

Nachhaltigkeitsaktivitäten 2024



Unsere Stadt. Eure Zukunft.

WIENER STADTWERKE GRUPPE

WIENER LINIEN | WIEN ENERGIE | WIENER NETZE | WIENER LOKALBAHNEN | WIPARK | WIEN IT | BESTATTUNG WIEN | FRIEDHÖFE WIEN | IMMOH! | GWSG

Inhalt

- 3 VORWORT
- 4 STADTWERKE IM ÜBERBLICK
- 10 NACHHALTIGKEIT – MIT KOMPETENZ UND WEITBLICK
- 16 UMWELT – FÜR EIN SAUBERES WIEN
- 25 SOZIALES – VERANTWORTUNG LEBEN
- 36 GOVERNANCE – DIE BASIS UNSERES HANDELNS
- 42 WISSENSWERTES ÜBER DIESEN BERICHT
- 43 KENNZAHLEN
- 48 KONTAKT UND IMPRESSUM

4 Stadtwerke im Überblick



10 Nachhaltigkeit



16 Umwelt



25 Soziales



36 Governance



43 Kennzahlen



Erfahren
Sie mehr ...

→ Seitenverweis

→ Link ins Web

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir als Wiener Stadtwerke sind die maßgeblichen Umsetzer der Energie- und Mobilitätswende in unserer Stadt. Unser klares Ziel ist die klimaneutrale Stadt 2040 – eine Herkulesaufgabe, die wir annehmen. Wir können sie allerdings nur gemeinsam bewältigen – gemeinsam mit Ihnen und unseren 18.000 Mitarbeiter*innen, die alle Hebel in Bewegung setzen, um das Zeitalter der fossilen Brennstoffe hinter uns zu lassen.

Als eines der größten kommunalen Unternehmen Österreichs tragen wir diese Verantwortung mit – für unsere Kund*innen, Mitarbeiter*innen und für die Stadt Wien. Klimaschutz und Nachhaltigkeit bringen einige Herausforderungen mit sich. Doch wir sehen vor allem die Chancen: Chancen für Innovation, Wachstum und eine lebenswerte Zukunft, für künftige Generationen.

Der Weg zur Klimaneutralität erfordert tiefgreifende Veränderungen – von der Energieerzeugung, dem Ausbau der Netze, dem öffentlichen Verkehr bis zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Unser Klimaschutzfahrplan definiert klare Schritte zur Emissionsreduktion, zum Ausbau erneuerbarer Energien und zur zukunftsfähigen Gestaltung unserer Infrastruktur. Gleichzeitig treffen wir auf neue regulatorische Anforderungen, die neue Maßstäbe für Transparenz und Nachhaltigkeitsberichterstattung setzen.

Um diesen gerecht zu werden, haben wir ein mehrjähriges ESG-Programm ins Leben gerufen. Es stellt sicher, dass Nachhaltigkeit strategisch und operativ in unsere

Geschäftsprozesse integriert wird. Wir entwickeln klare Governance-Strukturen und interne Prozesse für die neuen Berichtspflichten, setzen ambitionierte Ziele und etablieren ein umfassendes Monitoring.

Dieser Übergangs-Nachhaltigkeitsbericht¹ gibt Einblicke in unsere aktuellen Initiativen, Herausforderungen und Fortschritte im Jahr 2024. Er zeigt, wie wir Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und soziale Verantwortung in unsere tägliche Arbeit integrieren und macht unser Engagement für Transparenz und Verlässlichkeit sichtbar.

Die kommenden Jahre sind für die Zukunft unseres Konzerns entscheidend. Gemeinsam mit unseren Kund*innen, Partner*innen und Mitarbeiter*innen werden wir den Wandel aktiv gestalten – für ein klimaneutrales, lebenswertes Wien.

Herzlichst,



Peter Weinelt,
Generaldirektor



Monika Unterholzner,
Generaldirektor-Stellvertreterin



Roman Fuchs,
Generaldirektor-Stellvertreter



Die Geschäftsführung Peter Weinelt, Monika Unterholzner und Roman Fuchs (v. l. n. r.)

¹ Der vorliegende Übergangsbericht über das Geschäftsjahr 2024 stellt einen freiwilligen Bericht im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Wiener Stadtwerke GmbH dar. Er fasst zentrale Nachhaltigkeitsinitiativen des Jahres 2024 zusammen und orientiert sich inhaltlich teilweise an der vorangegangenen GRI-Berichterstattung (Global Reporting Initiative). Im Zuge der schrittweisen Umstellung auf die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) werden zukünftige Berichte bereits Elemente dieser neuen Vorgaben beinhalten. Die Anwendung der ESRS gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist ab dem Geschäftsjahr 2027 für die Wiener Stadtwerke GmbH verpflichtend.

Stadtwerke im Überblick

- 5 Die Wiener Stadtwerke-Gruppe – Wir stellen uns vor
- 7 Die Konzernunternehmen – Wir bündeln Kompetenz für Wien

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe – Wir stellen uns vor

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe hat ab Jänner 2024 ein neu aufgestelltes Top-Management unter dem Generaldirektor Peter Weinelt. Ihm stehen mit Monika Unterholzner und Roman Fuchs zwei erfahrene Manager*innen als stellvertretende Generaldirektor*innen zur Seite. Das neue Führungstrio wird von der Generalversammlung der WIENER STADTWERKE GmbH bestätigt.

Peter Weinelt lenkt als Generaldirektor die Geschicke der Wiener Stadtwerke und ist verantwortlich für die Bereiche Energie, Netze, Personal, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation und Aspern Smart City Research (ASCR). Weinelt hat über 30 Jahre Erfahrung in der Energiebranche.

Monika Unterholzner ist stellvertretende Generaldirektorin der Wiener Stadtwerke und verantwortet die Bereiche Mobilität, Bestattung, Friedhöfe, IT und Innovation. Die versierte Managerin mit Schwerpunkt Mobilität und Logistik leitete in der Vergangenheit bereits erfolgreich mehrere Konzernunternehmen.

Roman Fuchs ist stellvertretender Generaldirektor der Wiener Stadtwerke und verantwortet die Bereiche Finanzen, Immobilien und Recht. Fuchs ist erfahrener Finanzexperte mit einer umfangreichen Karriere in der Finanzbranche.

Der Auftrag unseres Eigentümers ist klar: Wir sollen Wien bis 2040 klimafit machen. Gleichzeitig wollen wir für unsere Bürger*innen weiterhin die beste und lebenswerteste Stadt sein. Unsere gemeinsame Priorität bleibt dafür eine absolute Kund*innen-, Bürger*innen- und Dienstleistungsorientierung.

Wir legen die Hebel um. Für die Stadt und den Klimawandel

Bis 2040 will Wien klimaneutral sein. Der Klimafahrplan der Stadt Wien ist der Wegweiser für diese anvisierte Richtung. Dort werden konkrete Maßnahmen und Instrumente benannt, welche den Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirken und dazu dienen sollen, sich auf veränderte Bedingungen vorausschauend vorzubereiten.

Vision 2040:

Wir sind als Wiener Stadtwerke-Gruppe im Jahr 2040 internationales Vorbild der Klimaneutralität.

Mission 2040:

Wir versorgen die Metropolregion Wien mit innovativen, leistbaren und sicheren Lösungen für die nachhaltige Mobilitäts- und Energiewende. Wir verschreiben uns der bestmöglichen Lebensqualität der Menschen und der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Wien.

Wien soll weiterhin weltweit eine der lebenswertesten Städte bleiben. Daher stehen die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen in der Stadt im Mittelpunkt der Wiener Klimapolitik.

Unser Plan bis 2040 zeigt, wohin wir gemeinsam steuern: hin zu einer klimaneutralen und lebenswerten Zukunft in der Metropolregion Wien. Ob Dekarbonisierung der Energieversorgung, nachhaltige Mobilitätslösungen oder die digitale Infrastruktur – wir haben Großes vor, und jede*r von uns spielt dabei eine wichtige Rolle.

Wir stärken Themen der Nachhaltigkeit. Auch innerhalb der Wiener Stadtwerke-Gruppe

Im Sinne des Klimaschutzes und der Mission, Wien bis 2040 klimaneutral zu gestalten, hat die Wiener Stadtwerke-Gruppe auch innerhalb der Organisation Änderungen vorgenommen: Für das Thema Klima zeichnet sich der Bereich der Chief Climate Officer verantwortlich. Das Team beschäftigt sich mit der gruppenweiten Strategie, dem Change-Management sowie der Nachhaltigkeit inklusive ESG-Thematik.

Neben der Organisationsänderung und der damit verbundenen Bestätigung des Fokus auf den Klimaschutz wurde für die Gruppe eine Klimarisikoanalyse mit dem Ziel durchgeführt, daraus Maßnahmen zur Klimaanpassung abzuleiten. Im Bereich Kreislaufwirtschaft wurden Grundsteine für eine klare strategische Ausrichtung mit Blick auf 2040 gelegt. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe agiert in enger Abstimmung mit der Bereichsleitung Klima sowie mit weiteren Dienststellen der Stadt Wien. Sie berücksichtigt die Smart Klima

City Rahmenstrategie und arbeitet darauf hin, frühzeitig Prozesse zu schaffen, die nach innen und außen mehr Transparenz und Steuerungsfähigkeit erzielen.

Auch in der Stadt Wien werden große Hebel für die drei „K“s in Bewegung gesetzt: den Klimaschutz, die Klimawandelanpassung und die Kreislaufwirtschaft innerhalb des neuen Wiener Klimagesetzes.

Wir haben das ESG-Programm 2024 für vier Jahre etabliert

Mit Blick auf die Regulatorik-Erfordernisse auf EU-Ebene und die dazugehörige Berichterstattungspflicht, die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)², wurde ein umfassendes ESG-Programm ins Leben gerufen.

Das Programm umfasst Projekte wie die Definition einer konzernweiten Kreislaufwirtschaftsstrategie und die



Wir arbeiten gemeinsam für Wiens Infrastruktur.

Erarbeitung eines Klimatransitionsplans für das Erreichen der Klimaziele der Gruppe. Auch Taxonomie³ und Risikothemen werden im Programm behandelt. Weiters wurde 2024 ein Projekt für die kommende ESG-Berichterstattung gestartet, um vor der geforderten Erstellung mit allen Konzernunternehmen entsprechende Prozesse und Strukturen aufzusetzen.

Wir sind immer für die Menschen da. Heute und morgen

Mit rund 18.000 Mitarbeiter*innen stellt die Wiener Stadtwerke-Gruppe, die zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien ist, sicher, dass es eine Daseinsvorsorge gibt. Uns ist bewusst, dass dies keine gewöhnliche Aufgabe ist, sondern eine von höchster gesellschaftlicher Bedeutung. Es ist uns wichtig, allen einen allgemeinen und verlässlichen Zugang zu existenziell notwendigen Gütern und Leistungen zu ermöglichen. Für die Wiener*innen und die Wirtschaft sorgen wir tagtäglich in den Bereichen Energie, Mobilität, Bestattung und Friedhöfe dafür, dass rund um die Uhr zukunftssichere Leistungen zur Verfügung stehen.

Die WIENER STADTWERKE GmbH umfasst insgesamt elf starke Marken und hat ihren Firmensitz in Wien. Zusätzlich unterhalten wir weitere Beteiligungen und Betriebsstätten im Burgenland, in Niederösterreich und in Ungarn, der Slowakei und in Rumänien.

Als die größte kommunale Infrastrukturdienstleisterin zählt die Wiener Stadtwerke-Gruppe zu den größten Arbeitgeber*innen Österreichs. Es wird laufend in Klimaschutz, Innovation und Digitalisierung investiert. Die Lebensqualität heutiger und kommender Generationen wird durch unsere Leistungen gesteigert und hat eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung.

Mit rund
18.000

Mitarbeiter*innen stellt die Wiener Stadtwerke-Gruppe, die zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien ist, sicher, dass es eine Daseinsvorsorge gibt.

Wir machen Wien fit für die Zukunft: mit dem Einsatz modernster Technologien, dem Fokus auf erneuerbare Energien, dem Ausbau des klimafreundlichen öffentlichen Verkehrs und der effizienten Vernetzung von Informations- und Kommunikationswegen.

Unser Ziel ist außerdem, eine innovative Infrastruktur und hohe Versorgungssicherheit in der Metropolregion zu bieten – nicht nur für die Bewohner*innen Wiens, sondern auch für alle Pendler*innen und Energiekund*innen des Wiener Umlandes. Davon profitieren nicht nur die in Wien ansässigen Konzerne, die mittleren und kleinen Unternehmen sowie die Organisationen des Bundes, sondern auch die vielen auswärtigen Gäste der Stadt.

² Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist die Weiterentwicklung der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) zur Berichterstattung von nichtfinanziellen bzw. nachhaltigkeitspezifischen Daten und Informationen. Sie verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf eine Stufe mit der Finanzberichterstattung zu stellen und eine Vergleichbarkeit zwischen den Nachhaltigkeitsauswirkungen verschiedener Unternehmen zu ermöglichen.

³ Die EU-Taxonomie beschreibt einen Rahmen, um ökologisch-nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten allgemeingültig zu klassifizieren. Mit ihr gehen tiefgreifende Berichtspflichten einher.

Die Konzernunternehmen – Wir bündeln Kompetenz für Wien

Der Wiener Stadtwerke Konzern ist ein breit aufgestellter Infrastrukturdienstleister und der größte Klimaschutzkonzern in Wien und Umgebung. Er zählt zu den größten Mischkonzernen und Arbeitgebern Österreichs mit hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Die wirtschaftliche Tätigkeit umfasst die Bereiche Energie, Netze, Verkehr, Wohnen, Bestattung und Friedhöfe sowie Garagen.

Die Bereiche Energie und Netze umfassen die Sparten Produktion, Vertrieb und Netzbetrieb, wodurch eine zuverlässige Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Kälte gewährleistet wird.

Die Services der Wiener Stadtwerke umfassen weiters den Bereich des ÖPNV: den Öffentlichen Personennahverkehr (Wiener Linien und Wiener Lokalbahnen), die Bestattung und Friedhofsverwaltung, Garagen (Wipark)

sowie Immobilien (ImmOH! und GWSG). Die zuverlässigen Dienstleistungen tragen wesentlich zur hohen Lebensqualität Wiens bei. Dies wird durch zahlreiche Studien bestätigt.

Energie

Als größte regionale Energieanbieterin Österreichs versorgt **Wien Energie** etwa zwei Millionen Menschen sowie rund 230.000 Gewerbe- und Industrieanlagen in und um Wien mit Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und innovativen Energiedienstleistungen. Strom und Wärme erzeugt Wien Energie aus erneuerbaren Energiequellen wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft sowie Biomasse in Abfallverwertungs- und in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK).

Darüber hinaus ist Wien Energie auch im Telekommunikations- und Elektromobilitätsbereich tätig und erbringt weitere Energie- und Infrastrukturdienstleistungen. Mit Innovation und Forschung gestalten die Wiener Stadtwerke die nachhaltige Energiezukunft aktiv mit.

Netze

Die **Wiener Netze** sind Österreichs größte Kombinetzbetreiberin. Die Netze verbinden über zwei Millionen Menschen in Wien sowie in Teilen Niederösterreichs und des Burgenlandes und versorgen sie mit Wärme, Licht und Energie.

Die Wiener Netze verantworten die Netzstrategie und die Netzplanung. Sie bauen, erweitern und betreiben Wiens Netze. Sie sind für Zähler und Daten verantwortlich, kümmern sich um ein integriertes Sicherheitsmanagement und organisieren den Umstieg auf Smart Metering. Als Unternehmen bieten die Wiener Netze vielfältige Netzdienstleistungen an – unter anderem zu Schaltanlagen und Transformatoren oder Sicherheitsprüfungen von Gasanlagen. Wenn Strom, Gas oder Fernwärme trotzdem einmal ausfallen sollten, sind 24-Stunden-Teams sofort rund um die Uhr im Einsatz.



Als Österreichs größter Netzbetreiber kümmern sich die Wiener Netze um die Versorgungssicherheit und versorgen über zwei Millionen Kund*innen in Wien und Umgebung.

Verkehr

Die **Wiener Linien** sind die führende Mobilitätsdienstleisterin in Wien und fungieren als direkte Ansprechpartnerin für die Stadt in Angelegenheiten des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Neben dem Betrieb von U-Bahn-, Straßenbahn- und Autobuslinien übernehmen sie alle Aufgaben des Verkehrs-Managements, wie Betriebszeiten- und Intervallplanung, Linien- und Haltestellenplanung für alle Verkehrsträger, Marketing und Vertrieb sowie die Betriebslenkung. Darüber hinaus sind sie für die Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur und der einzusetzenden Fahrzeuge verantwortlich sowie für die Instandhaltung aller Anlagen zuständig.

Mit diesen Kompetenzen wird ein integriertes Gesamtnetz für den öffentlichen Verkehr (ÖV) in Wien angeboten und dabei ein hohes Augenmerk auf die bestmögliche Effizienz und das Heben von Optimierungspotenzialen gelegt.



Die Wiener Lokalbahnen verzeichnen jährlich rund 14,7 Mio. Fahrgäste.

„Die Konzernunternehmen der Wiener Stadtwerke arbeiten als starke Gemeinschaft entlang unserer gemeinsamen Vision.“

Peter Weinelt, Generaldirektor

Um die moderne und urbane Mobilität für die Kund*innen so einfach wie möglich zu gestalten, übernehmen die Wiener Linien weiterhin verstärkt Informations- und Koordinationsleistungen in vielfältigen Bereichen und sehen sich für die Planung sowie den ständigen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes verantwortlich.

Zukünftige Schwerpunkte liegen auf dem Öffi-Ausbau U2xU5, dem Betrieb von vollautomatischen U-Bahnen, dem Ausbau der Straßenbahninfrastruktur und der Dekarbonisierung der Busflotte.

Die **WIENER LOKALBAHNEN GmbH** (WLB) ist Betreiberin der Badner Bahn zwischen Wien Oper und Baden Josefsplatz. Diese Bahnstrecke ist eine wichtige Pendlerverbindung im südlichen Umland Wiens.

Darüber hinaus bietet der Konzernbereich Wiener Lokalbahnen über die Tochtergesellschaft **Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH** (WLV) Fahrtendienste und private Reisen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität an. Dies umfasst neben Schüler*innen- und Regelfahrten im Auftrag der öffentlichen Hand auch Freizeitfahrten, die durch die Kund*innen selbst beauftragt werden.

Des Weiteren betreibt die WLV im Auftrag der Wiener Linien Rufbus-Linien und Buslinien und entwickelt ihr Angebot beständig weiter. Um die Geschäftsfelder kontinuierlich zu erweitern und Potenziale auszuschöpfen, bieten die WLV mit ihren Kleinbussen und speziellen vollelektrischen Lieferfahrzeugen ebenfalls Liefer- und Botenfahrten an.

Die **Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH** (WLC), ebenfalls ein Tochterunternehmen der Wiener Lokalbahnen, organisiert und traktioniert insbesondere Ganzzugverkehre im kombinierten Güterverkehr quer durch Europa, ist als Vershubdienstleisterin aktiv und betreibt in Kooperation mit der **WIENER LOKALBAHNEN GmbH** (WLB) eine eigene Schulumgebungseinrichtung für Bahnberufe am Standort Hafen Wien.

Bestattung und Friedhöfe

Die **BESTATTUNG WIEN GmbH** ist das größte Bestattungsunternehmen Österreichs und eines des größten Europas. Das Traditionsunternehmen hat seit Bestehen mehr als zwei Millionen Beerdigungen – von Trauerfeiern im engsten Familienkreis bis hin zu großen Staatsbegräbnissen – und weltweite Überführungen organisiert.

Die Bestattung Wien betreibt in Wien 21 Kund*innenservicestellen. Die speziell geschulten Mitarbeiter*innen beraten eingehend und organisieren abhängig von den Wünschen der Hinterbliebenen individuelle, würdige Trauerfeiern. Das Leistungsspektrum der Bestattung Wien reicht von der Abholung der Verstorbenen über die umfassende Organisation der Beerdigung, das Abhalten der Trauerfeier bis hin zur Bestattungsvorsorgeberatung. Auch spezielle Angebote wie Naturbestattungen, Diamantbestattungen, historische Trauerkutschen, Totenmasken, Kirchenaufbahrungen und Seebestattungen werden angeboten.



Mit ca. 80 Standorten und mehr als 22.000 Stellplätzen stellt Wipark einen sicheren, leicht zugänglichen und sauberen Raum für Fahrzeuge zur Verfügung.

Die Geschäftstätigkeit der **FRIEDHÖFE WIEN GmbH** umfasst die vier Bereiche Friedhöfe, Friedhofsgärtnerei, die Steinmetzwerkstätte am Wiener Zentralfriedhof sowie das Krematorium am Friedhof Feuerhalle Simmering. Im Bereich Friedhöfe werden Grabnutzungsrechte für Grabstellen verschiedener Art angeboten (Sarg- und Urnengrabstellen). Um dem Trend der Urnenbeisetzung sowie der naturnahen Bestattung folgen zu können, werden zusätzlich verschiedene Gemeinschaftsgrabanlagen (Baum-, Rasen-, Strauch- und Urnengarten, Waldgräber, Familien- und Freundschaftsbäume, Regenwasserurnen, Wiener Naturgrab) sowie Urnengräber für gemeinsame Mensch-Tier-Beisetzungen angeboten.

Im Bereich Friedhofsgärtnerei werden Grabpflegen und Grabschmückungen durchgeführt sowie Floristikprodukte (Trauer- und Anlassfloristik) angeboten.

Der Bereich Steinmetzwerkstätte bietet umfangreiche Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Errichtung und Erhaltung von Grabanlagen an.

Das Krematorium führt Kremationen im Auftrag von Bestattungsunternehmen, Krankenhäusern und im Rahmen von Körperspendeprogrammen durch.

Garagen

Gegenstand der **WIPARK** Garagen GmbH ist der Betrieb und das Management von Garagen und Kraftfahrzeug-abstellplätzen jeder Art sowie die Planung und Durchführung von Bauprojekten, welche die Parkraumbewirtschaftung oder die Errichtung und den Betrieb von Parkgaragen betreffen.

Immobilien

ImmOH! ist eine Full-Service-Dienstleisterin im Bereich Immobilien-Betreuung. Kund*innen erhalten alles aus einer Hand: Wartung und Management bestehender Gebäude genauso wie Planung und Errichtung neuer Objekte sowie Anlagen. Hinzu kommen verstärkt Leistungen, die den allgemeinen Wandel hin zu einer klimafreundlicheren Lebensweise widerspiegeln. Im Fokus liegt die Steigerung der Nachhaltigkeit von Immobilien jeder Größenordnung mit besonders ressourcenschonenden Anlagen und Installationen. Die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Gesellschaft m.b.H. (GWSG)

hat den Geschäftszweck der Schaffung, Erhaltung, Betreuung und Verwaltung von Wohnraum. Den gesellschaftlichen und wohnungspolitischen Veränderungen folgend beschäftigt sich die GWSG heute sowohl mit der grundlegenden Sanierung von Wohnbauten und dem Neubau im geförderten und frei finanzierten Bereich als auch mit der Hausverwaltung von Objekten aus der Wiener Stadtwerke-Gruppe.



ImmOH! ist ein Teilunternehmen der Wiener Stadtwerke und eine der größten Servicedienstleisterinnen für Immobilienbetreuung in Österreich.

Nachhaltigkeit – mit Kompetenz und Weitblick

11 Nachhaltigkeitsmanagement – Wir vernetzen Verantwortung



Nachhaltigkeitsmanagement – Wir vernetzen Verantwortung

Nachhaltigkeit ist ein erklärtes Kernanliegen der Wiener Stadtwerke und fest in unserer Vision und Mission verankert. Wir identifizieren die Themen, die für uns in diesem Kontext wesentlich sind, und stellen uns so auf, dass wir die anstehenden Aufgaben optimal erfüllen können. Ein Hauptaugenmerk gilt dabei der Zufriedenheit unserer Kund*innen.



Ein Dashboard sorgt für Durchblick

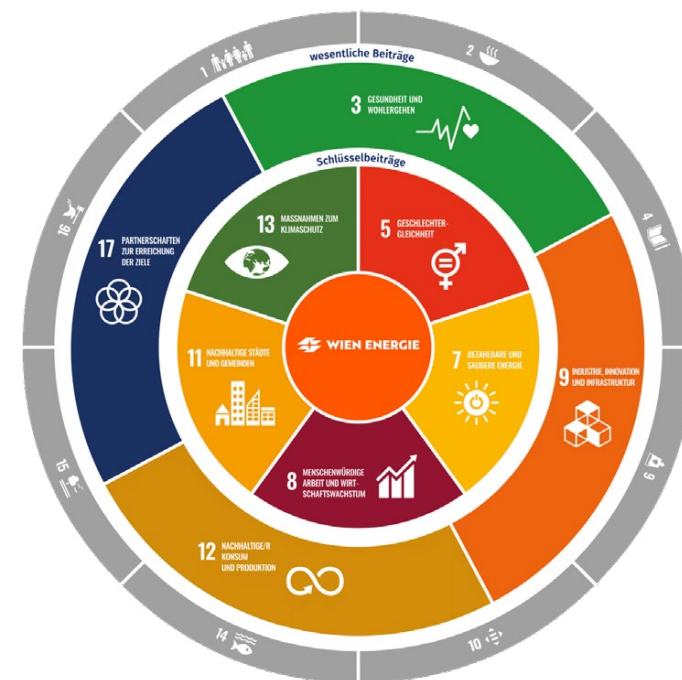
Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sind in der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie von Wien Energie als Leitprinzipien verankert worden. Doch wie sehen die Zielsetzungen konkret aus, und wie ist der Status der Zielerreichung? Darüber und über weitere Entwicklungen informiert ein Dashboard unter:

➞ wienenergie.at/nachhaltigkeitsziele.

Das prominenteste Ziel: Die CO₂-Emissionen von Wien Energie sollen bis 2030 (im Vergleich zum Basisjahr 2019) um ein Drittel, bis 2040 gänzlich auf Netto-Null reduziert werden.

Infrastrukturentwicklung, Klimaschutz und Innovationen – unsere erheblichen Gestaltungsräume in diesen Bereichen schöpfen wir voll aus. Denn wir wollen die Stadt Wien und ihre Bürger*innen mit innovativen Lösungen in eine immer nachhaltigere Zukunft begleiten. Dabei richten wir uns an den globalen Sustainable Development Goals (SDGs) und der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung aus.

Als Mitglied des UN Global Compact, der weltweit größten und wichtigsten Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung, berichten wir einmal jährlich über unsere Fortschritte bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des Global Compact und unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Die SDGs und die Prinzipien des UN Global Compact sind wegweisende Inspirationsquellen für unsere Ideen, Forschung und Innovation, mit denen wir eine lebenswerte Zukunft für die Wiener*innen und für nachfolgende Generationen sichern.



Wir setzen auf maßgeschneiderte Managementsysteme

Unsere Unternehmensziele und Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Abfall und Sicherheit steuern wir systematisch. Dazu haben einige Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe spezifische Umweltmanagementsysteme implementiert. Sie regulieren die klar definierten Abläufe hinsichtlich Umweltschutz, Qualitätssicherung und -management, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Die meisten Konzernunternehmen sind nach den etablierten Umweltmanagementsystemen ISO 14001 bzw. EMAS (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziert.

Nachhaltigkeitsorganisation – Effizient und zielgerichtet organisiert

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind Kernthemen unseres Unternehmens. Denn nur, wenn wir beides sehr konsequent vorantreiben, werden wir unsere Vision erreichen: Wir wollen Wien bis 2040 klimaneutral machen. In Sachen Nachhaltigkeitsmanagement gehen wir aber noch einen wesentlichen Schritt weiter:

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe verfügt über ein funktional und organisatorisch fest verankertes Nachhaltigkeitsmanagement. Das ist bereits seit 2004 der Fall. Da wir Synergien optimal nutzen, verzahnen wir das ESG-Management organisatorisch eng mit unserer Strategiearbeit.

In den einzelnen Unternehmen sind operativ verantwortliche Nachhaltigkeitsmanager*innen, Nachhaltigkeits-Controller*innen sowie Nachhaltigkeits-Reporting-Expert*innen installiert, die hier Verantwortung tragen und eng mit der Konzernleitung zusammenarbeiten.

„Mit klaren Rollen und strategischer Einbindung gestalten wir aktiv die Zukunft der Stadt – ökologisch, sozial und wirtschaftlich.“

Roman Fuchs, Generaldirektor Stellvertreter



Wir möchten so viele Menschen wie möglich zum Umstieg auf Bahn und Bus bewegen, denn Öffis nutzen heißt Umwelt entlasten, Ressourcen schonen und Energie sparen.

Die bewährte Struktur entwickeln wir kontinuierlich weiter. Nachhaltigkeit ist dabei nicht die Aufgabe Einzelner, sondern fester Bestandteil all unserer Aktivitäten. Denn das Thema betrifft sämtliche Bereiche, von der Beschaffung bis zum Employer Branding, vom Lieferant*innen-Management bis zu den Investitionen, von der Treibhausgasbilanzierung bis hin zu Weiterbildungsmaßnahmen.

Nachhaltigkeit spielt bei unseren Entscheidungen, in unserem Selbstverständnis und in unserer Außendarstellung eine immer größere Rolle. Im Zuge der europäischen Reporting-Anforderungen werden wir klare Governance-Strukturen schaffen, damit verantwortungsvolle Unternehmensführung auch strukturell verankert ist.

Eines unserer Ziele ist es, den sich wandelnden Interessen unserer Stakeholder*innen und den fortlaufenden Verän-

derungen regulatorischer Rahmenbedingungen optimal gerecht zu werden. In einem konzernweiten Projekt wurde frühzeitig die Basis für eine Unternehmensführung gelegt, die optimal auf die neue Richtlinie und auf die Taxonomie-Verordnung vorbereitet sein wird. Die Taxonomie-Verordnung gilt als zentraler Baustein der EU für die Transformation der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft.

Auf unserem Weg haben wir auch die Expertise eines Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens genutzt, das auf politischer Ebene maßgeblich an der Entwicklung der CSRD-Richtlinie und der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) konsultierend mitgewirkt hat.

Mit einer sogenannten doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir alle Themen unserer Geschäftstätigkeit identifiziert, die wesentliche Auswirkungen auf Menschen und

Umwelt haben. Gleichzeitig haben wir die Chancen und Risiken aufgezeigt, die sich daraus für den Geschäftserfolg der Wiener Stadtwerke ergeben. Überdies haben wir im Jahr 2024 unsere Klimarisikoanalyse aktualisiert und methodisch verbessert.

Unsere Aufstellung fördert eine optimale Umsetzung

Am Konzernunternehmen Wien Energie zeigt sich beispielhaft, wie sich unsere Bereiche intern so aufstellen, dass sie ihre ambitionierten Klimaziele erreichen können. Dabei gilt es vor allem, die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse in Sachen Nachhaltigkeit optimal aufzusetzen. Das tut Wien Energie mit einem operativen und einem strategischen Gremium. Dem Strategiegremium „Board for Sustainability & Innovation“ gehören Bereichsleiter*innen an, die strategische Entscheidungen im Bereich Nachhaltigkeit und Innovation treffen und Empfehlungen für die Geschäftsführung abgeben.



Zum Gremium der „Sustainability Task Force“ zählen Expert*innen aus dem operativen Bereich. Sie priorisieren die Nachhaltigkeitsthemen und geben Empfehlungen an das Nachhaltigkeitsteam und das „Board for Sustainability & Innovation“. Die Umsetzung der sich daraus ergebenden konkreten Maßnahmen gehört ebenfalls zu ihrem Aufgabenbereich.

Darüber hinaus gibt es bei Wien Energie ein internes Nachhaltigkeits- und Innovations-Netzwerk, die Sustainnovation-Community. Es steht allen Mitarbeiter*innen von Wien Energie offen und trifft sich quartalsweise.

Inhaltlich vorbereitet werden die diversen Formate vom Nachhaltigkeitsteam der Wien Energie. Das Team ist die zentrale Ansprechstelle bei allen Themen rund um Nachhaltigkeit. Es informiert unternehmensweit über aktuelle Themen, sodass alle Mitarbeiter*innen Teil des kulturellen Wandels werden und ihn selbst vorantreiben können.

Weiterbildung: Alle Mitarbeiter*innen können Klimapionier*innen sein

Die Wiener Stadtwerke gestalten die Zukunft Wiens an verantwortlicher Stelle mit. Diese Zukunft wird klimaneutral sein. Das ist das Ziel, das ist unser Auftrag. Ihn können wir nur erfüllen, wenn wir kompetente, kundige und engagierte Mitarbeiter*innen in unseren Reihen haben. Diese besten Talente sind begehrt, wir stehen hier im Wettbewerb. Unser Vorteil: Die Wiener Stadtwerke-Gruppe hat viel zu bieten – vor allem das, was heute den Unterschied macht: Jobs mit Sinn. Bei uns können alle Mitarbeiter*innen Klimapionier*innen sein und vorangehen auf unserem Weg in eine lebenswerte und klimaneutrale Zukunft.

Bei der Nachhaltigkeitswende brauchen wir alle Hände und Köpfe – wir unterstützen alle Mitarbeiter*innen dabei, sich



Gemeinsam arbeiten wir an der Entwicklung des Konzerns durch das Wahrnehmen ökonomischer, ökologischer, sozialer und ethischer Verpflichtungen.

entsprechendes Wissen anzueignen. Sie werden befähigt, mit eigenen Ideen eine nachhaltige Unternehmensentwicklung mitzugestalten, erwerben zusätzlich ein spezifisches Methodenwissen und können das Thema Nachhaltigkeit erfolgreich in der Organisation positionieren.

2023 starteten mit der Klima-Community und den Future Pioneers die ersten konzernweiten Online-Communities, welche auch 2024 fortgeführt wurden: Über die digitale Kommunikationsplattform Viva Engage tauschen sich Mitarbeiter*innen konzernweit aus, lernen voneinander, vernetzen sich und gestalten damit die Transformation der Wiener Stadtwerke zum Klimaschutzkonzern aktiv mit.

Im Training „Einführung in die Welt der Nachhaltigkeit“ wird wesentliches Grundlagenwissen vermittelt. Im weiterführenden Training „Angewandte Nachhaltigkeit“ bauen die

Teilnehmer*innen vertiefendes Wissen über die Entwicklung von Strategien und deren Umsetzung auf. Die „Deep Dives“ sind ein- bis zweistündige digitale Formate mit folgenden Inhalten:

- Kreislaufwirtschaft: Der Hebel für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft
- Mehr Nachhaltigkeit im Projektmanagement
- Nachhaltige urbane Mobilität – Öffentlicher Verkehr und ergänzende Mobilitätsformen in Wien
- Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)
- Sustainable Development Goals (SDGs)

Führungskräfte sind Vorbilder. Eine nachhaltige, werteorientierte Führung erachten wir als Basis dafür, unsere zentralen Unternehmenswerte dauerhaft in unseren Strukturen und Prozessen zu verankern. Deshalb bieten wir unseren Führungskräften eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten an und machen sie zu zentralen Multiplikator*innen für eine erfolgreiche Klimawende. In die speziell für sie entwickelten Programme haben wir verstärkt ESG-Aspekte aufgenommen.

Darüber hinaus stehen unsere Führungskräfteveranstaltungen, wie etwa die Konzernthementage, regelmäßig im Zeichen des Klimawandels und der Fragestellung, wie wir als Infrastrukturdienstleisterin langfristig positive Effekte erzielen.

Klimawende gestalten: Klimaschutz Trainees

Als Wiener Stadtwerke-Gruppe wissen wir, was es heißt, die Stadt am Laufen zu halten und Herausforderungen anzunehmen, um Wien klimafit für die Zukunft zu machen. Mit unserem Klimaschutz-Traineeprogramm bieten wir engagierten Berufseinsteiger*innen die Möglichkeit, sich aktiv an der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Wien zu



Die Klimaschutz-Trainees der Wiener Stadtwerke setzen sich mit Innovationsgeist und Engagement für eine nachhaltige Zukunft in Wien ein.

beteiligen. Mit einem klaren Fokus auf praktische Erfahrung und unternehmensübergreifendes Lernen unterscheidet es sich deutlich von klassischen Traineeformaten. Das Programm ist das erste seiner Art.

Im Jahr 2024 ging das Programm in seine zweite Runde. Zum symbolischen Auftakt pflanzten die sieben neuen Klimaschutz-Trainees junge Bäume am Wiener Zentralfriedhof. In den darauffolgenden 18 Monaten durchlaufen sie drei unterschiedliche Stationen innerhalb der Unternehmensgruppe. Dabei wird bewusst auf Vielfalt geachtet – sowohl in Bezug auf die Unternehmensgröße als auch auf die thematischen Schwerpunkte. Die letzte Station ist mit mindestens fünf Monaten angesetzt und kann individuell um bis zu drei weitere Monate verlängert werden.

Das Klimaschutz-Traineeprogramm verbindet Fachwissen mit Sinn, Praxis mit Vision – und bietet jungen Talenten die Chance, einen echten Beitrag zur Klimawende zu leisten.

Stakeholder*innen-Management – Anliegen verstehen, Vertrauen stärken

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist ein Unternehmen, das sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien befindet. Wir ziehen daraus einen Schluss: Unser Unternehmen ist zu 100 Prozent den Menschen in dieser Stadt verpflichtet.

Neben unseren Kund*innen haben wir eine Reihe weiterer Stakeholder*innen definiert: Mitarbeiter*innen, Behörden und Verwaltung, Banken und Versicherungen, Lieferant*innen und Dienstleister*innen, Medien, Presse, NGOs, Aktivist*innen und Interessenvertretungen, die Stadt Wien und die Politik, Wissenschaft und Forschung sowie unsere Geschäfts-, Kooperations- und Vertriebspartner*innen. Sie alle richten unterschiedliche Erwartungen an uns und haben unterschiedliche Anliegen. Diese Anforderungen all unserer Stakeholder*innen zu kennen und unser unternehmerisches Handeln darauf entsprechend auszurichten, ist unser höchstes Anliegen.

zu **100%**

ist die Wiener Stadtwerke-Gruppe den Wiener*innen verpflichtet. Sie befindet sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien.

Zufriedene Kund*innen stehen an erster Stelle

Unsere Kund*innen stellen wir in den Mittelpunkt. Wie zufrieden sind sie mit unseren Leistungen? Wir führen über alle Konzernunternehmensbereiche hinweg regelmäßig Kund*innen-Befragungen durch, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Auf dieser Basis wollen wir unsere Servicequalität und unsere allgemeine Kund*innenkommunikation verbessern.

Zu unseren Zielen gehört auch, die Zahl der Beschwerden, die bei den Teams des Beschwerdemanagements in unseren Konzernunternehmen eingehen, systematisch zu reduzieren. Wir haben mit den Teams eine Berichts- und Rückmeldungskultur etabliert und so erfolgreich einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang gesetzt.

Die Wiener Linien setzen für den unmittelbaren Dialog mit ihren Kund*innen auf die Öffi-Denkwerkstatt, zu der mehrstufige Workshops genauso gehören wie Online-Kurzbefragungen. Ganz gleich, wie alt, wie vorgebildet oder welches Zeitbudget – all jene, die Interesse an den Wiener Linien haben, können sich einbringen, kooperativ neue Produkte entwickeln und bestehende Services mit den Mitarbeiter*innen der Wiener Linien verbessern.

Das Konzernunternehmen Wien Energie bindet seine Kund*innen anlassbezogen ein, z. B. über Marktforschung oder Fokusgruppen-Diskussionen.

Von Mitarbeiter*innen-Befragungen bis Stakeholder*innen-Dialog

Wir sind nur so gut wie unsere Mitarbeiter*innen. Das ist keine leere Floskel, sondern unsere volle Überzeugung. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe betrachtet ihre Mitarbeiter*innen als wesentliche Stakeholder*innen und arbeitet in Zeiten des Fachkräftemangels sehr engagiert daran, qualifizierte und motivierte Bewerber*innen zu finden und für das Unternehmen zu begeistern.

**„Nur wer zuhört, versteht,
was Wien morgen braucht.
Denn echter Wandel entsteht
nur durch Dialog.“**

Peter Weinelt, Generaldirektor

Damit ist es aber nicht getan. Wir unternehmen eine Menge, um Mitarbeiter*innen auch an uns zu binden, allem voran mit einer Unternehmensführung, die die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen mit ihrem eigenen Job und ihrem*ihrer Arbeitgeber*in ins Zentrum rückt.

Wir befragen unsere Belegschaft regelmäßig und konzernweit. So erhalten wir wichtige Einblicke in die aktuelle Interessenlage. Wir gewinnen wertvolle Erkenntnisse, aus denen sich wirkungsvolle Maßnahmen ableiten und positive Veränderungen initiieren lassen.

Auch mit unseren übrigen Stakeholder*innen stehen wir in einem kontinuierlichen Kontakt. Die Geschäftsführungen unserer Konzernunternehmen suchen regelmäßig das Gespräch mit den Eigentümervertreter*innen und den Aufsichtsratsmitgliedern. Expert*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft stehen unterjährig in bilateralem Austausch mit uns. Sachkenntnis, strategischer Fit und Verfügbarkeit sind die wesentlichen Kriterien bei der Auswahl und Nominierung der Fachleute, die in Abstimmung mit der Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke-Gruppe erfolgt.

Über verschiedene Kanäle wie etwa Mailings, Newsletter und Social Media binden wir sämtliche Stakeholder*innen in unsere Kommunikation ein und ermuntern sie zum Dialog. Darüber hinaus engagieren sich die Wiener Stadtwerke in einer Vielzahl externer Organisationen, Interessengruppen und Verbände.



Der Mitarbeiter*innen-Dialog bei den Wiener Stadtwerken fördert offene Kommunikation und stärkt das Miteinander im Unternehmen.

Umwelt – für ein sauberes Wien

- 17 Klimawende – Wir handeln für morgen
- 21 Saubere Umwelt – Wir halten Wien lebenswert
- 22 Ressourcen schonen – Wir denken in Kreisläufen
- 24 Intakte Natur – Wir schützen, was verbindet



Klimawende – Wir handeln für morgen

Die Wiener Stadtwerke haben die Zukunft unserer Stadt im Blick und damit auch die Umweltbelange. Unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse richten wir konsequent auf das Ziel Klimaneutralität bis 2040 aus.



Unsere Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in der Donaustadt ist eine der effizientesten KWK-Anlagen der Welt und verbraucht pro Jahr um 150 Millionen Kubikmeter Erdgas weniger als vergleichbare Anlagen.

Treibhausgasemissionen bilanzieren, bewerten und reduzieren

Damit Wien bis 2040 klimaneutral ist, sind viele Hebel in Bewegung. Um die Treibhausgasemissionen kontinuierlich zu senken, müssen wir unsere Energieeffizienz erhöhen und den Anteil erneuerbarer Energien ausbauen. Genau das haben wir uns zum Ziel gesetzt.

Auf dem Weg zur Dekarbonisierung ist es für die Wiener Stadtwerke unerlässlich, sämtliche Emissionen genau und transparent zu bilanzieren. Daher haben wir ein konzernweites Regelwerk entwickelt, das sogenannte Carbon Rule Book. Es lehnt sich an das „Greenhouse Gas Protocol“ an, den weltweit anerkannten Standard für Treibhausgasbilanzierungen. Dieser legt unter anderem fest, welche Bilanzierungsansätze und -grenzen einzuhalten sind.

Das Wissen um die konzernweiten Scope-1–3-Emissionen ist für uns eine wichtige Ausgangsbasis für den Emissionsreduktionspfad. Mit der europäischen Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wird die Veröffentlichung der Emissionsbilanz für uns ab 2028 für das Geschäftsjahr 2027 verpflichtend. Die Veröffentlichung der wesentlichen Emissionskennzahlen der Wiener Stadtwerke-Gruppe erfolgt nach finaler Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer*innen.

Den direkten Treibhausgasemissionen der Wiener Stadtwerke (Scope-1-Emissionen) liegen vor allem fossile Emissionen zugrunde. Sie stammen zum überwiegenden Teil aus der gekoppelten Erzeugung von Strom und Fernwärme in den mit Erdgas betriebenen Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung.

Wien Energie steigt 2025 aus russischem Erdgas aus

Ab 2025 verzichtet Wien Energie auf russisches Erdgas. Das betrifft sowohl die Belieferung der privaten und gewerblichen Kund*innen als auch den Betrieb der Kraftwerke und die Fernwärme. Bereits in der Vergangenheit hat Wien Energie Anstrengungen unternommen, ihre Gasversorgung zu diversifizieren. 2025 wird der gesamte Bedarf aus alternativen Quellen, vorrangig aus der Nordsee, gedeckt. Die Gasherkunft wird durch direkte Lieferverträge und EU-konforme Nachweise sichergestellt. Die Maßnahme kostet Wien Energie einen mittleren einstelligen Millionenbetrag. Diese Mehrkosten trägt Wien Energie aus eigenen Mitteln. Sie werden nicht an die Kund*innen weitergegeben.

Hinzu kommen die Emissionen aus fossil befeuerten Heizwerken aus den drei sich im Eigentum von Wien Energie befindlichen Müllverbrennungsanlagen. Aber auch der Verkehrsbereich trägt mit dem Einsatz fossiler Treibstoffe, wie beispielsweise Diesel, zu den direkten CO₂-Emissionen des Konzerns bei.

Als größte Emittentin der Wiener Stadtwerke-Gruppe hat Wien Energie 2024 ihren Klimaschutzfahrplan weiterentwickelt, der den Weg zur Klimaneutralität 2040 aufzeigt. Er enthält mit den Abteilungen erarbeitete konkrete Maßnahmenpläne, beispielsweise zu den Themen Raus aus Gas und Nachhaltige Beschaffung.

Erneuerbare Energien weiter ausbauen

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist eine wichtige Akteurin, wenn es darum geht, die Smart Klima City Strategie Wien in der Praxis umzusetzen. In Sachen Energieversorgung und Mobilität sorgen wir für Lösungen, die das Klima schonen und die Umwelt schützen. Wien Energie verfolgt das Ziel der Dekarbonisierung ihrer Eigenstromerzeugung bis 2040. Sie setzt dabei auf den Ausbau erneuerbarer Energien und die Reduzierung fossiler Energieträger.

Mit einer forcierten Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme treibt das Unternehmen überdies eine ressourcenschonende Energieversorgung voran. Hier kann ein Großteil der Abwärme in ein Wärmenetz eingespeist und so für Heiz- und Warmwasserzwecke genutzt werden. Mit der Nutzung der Abwärme aus der Stromerzeugung kann eine KWK-Anlage bis zu 90 Prozent der eingesetzten Energie weitergeben. Die hier eingesetzten Brennstoffe werden etwa doppelt so effektiv genutzt wie in herkömmlichen Anlagen.



Damit Wien in Zukunft klimaneutral und unabhängig von fossiler Energie wird, braucht es nachhaltige Energiequellen wie die Tiefengeothermie.

Wien Energie will den Betrieb der KWK-Anlagen bis 2040 sukzessive auf grüne Quellen umstellen. Die Herkunft der Stromprodukte wird durch sogenannte Herkunftsnachweise garantiert. Dadurch lässt sich sicherstellen, dass Wien Energie keinen Atomstrom bezieht und vertreibt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien bleibt wichtig. Das Energiesparen aber auch. Wien Energie unterstützt Kund*innen hier mit verschiedenen Dienstleistungen. Die Bandbreite reicht vom Strommessgeräte-Verleih bis zu Energieaudits.

Erste Tiefengeothermie-Anlage Wiens

Damit Wien unabhängig von fossiler Energie wird, braucht es nachhaltige Energiequellen wie die Tiefengeothermie. Für eine dekarbonisierte Fernwärme ist die Erschließung der Wärme aus dem natürlichen Heißwasservorkommen unter Wien ein wichtiger Meilenstein. Den ersten Schritt macht Wien Energie im Joint Venture „deeeep“ mit der OMV durch eine Pilotanlage in Wien, Aspern.

Die Netze der Zukunft stärken

Ohne Investitionen in die Netze der Zukunft wird weder die Energiewende gelingen, noch wird eine zuverlässige Energieversorgung Bestand haben. Die Wiener Netze investieren daher in leistungsfähige Stromverteilnetze und in die digitale Transformation des Unternehmens. Diese Investitionen machen einen wachsenden Anteil an den Gesamtinvestitionen aus und unterstützen die Wiener Netze beim Erreichen insbesondere zweier Unternehmensziele: Kund*innen-Orientierung und Effizienzsteigerung.



Wir bauen unsere Netze weiter aus und modernisieren sie für eine nachhaltige Zukunft.

Ca. **1,4** Mrd.

Euro investieren wir von 2024 bis 2028 in unsere Stromnetze.

Von 2024 bis 2028 werden wir ca. 1,4 Milliarden Euro in unsere Stromnetze investieren, hauptsächlich für den Netzausbau, um die Regelungen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) zu erfüllen.

Darüber hinaus gewinnt die Einbindung von Kund*innen oder auch dezentralen Erzeugungsanlagen wie Photovoltaik zunehmend an Bedeutung. Des Weiteren ist der Ausbau der Netze in Stadtentwicklungsgebieten bzw. bei Verschiebungen von Lastschwerpunkten voranzutreiben.

Grüner Wasserstoff für Wien: Erste Erzeugungsanlage in Betrieb

Wien Energie und die Wiener Netze haben in Simmering Wiens erste Erzeugungsanlage für grünen Wasserstoff gestartet. Mit 3 MW Leistung werden täglich bis zu 1.300 kg H₂ aus Ökostrom produziert. Der Wasserstoff dient Mobilität, Industrie und Speicherung. Eine H₂-Tankstelle sowie die Umstellung der Buslinie 39A sind Teil des Projekts. Die 10 Millionen Euro teure Anlage ist ein Meilenstein für Wiens Wasserstoff-Zukunft.



Die H₂-Erzeugungsanlage ist die erste ihrer Art und Größenordnung, mit der direkt in Wien grüner Wasserstoff aus Ökostrom erzeugt wird.

Flexibel und nachhaltig unterwegs sein

Die Wiener Linien sind eine wichtige Partnerin für Wiens Mobilitätswende: Wer in Wien vom Auto auf die Öffis umsteigt, spart CO₂-Emissionen ein. Straßenbahnen, U-Bahnen und Elektrobusse der Wiener Linien fahren allesamt elektrisch. Der Strom dafür stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. 80 Prozent aller Öffi-Fahrgäste sind damit elektrisch unterwegs, Tendenz steigend.

Zudem unterstützen wir mit speziellen Aus- und Weiterbildungen alle unsere Fahrer*innen beim energiesparenden Fahren. Weiters wird die Fahrgeschwindigkeit in den U-Bahnen automatisch optimiert. Dank Bremsenergieanlagen wird in einigen U-Bahn-Stationen die Energie, die ein Fahrzeug beim Bremsen freisetzt, als „Brake Energy“ zurück ins Netz gespeist, mit der unter anderem Rolltreppen, Beleuchtung und Aufzüge mit Strom versorgt werden können.

Den Umstieg vom Auto auf die Öffis erleichtern wir, indem wir unsere öffentlichen Verkehrsmittel immer attraktiver machen. Der Öffi-Ausbau U2×U5 ist Wiens größtes Klimaschutz- und Infrastrukturprojekt. Zwölf neue Stationen auf elf Kilometern im Endausbau bringen schnellere Verbindungen und schaffen mehr Platz für zusätzliche Fahrgäste.

Auch das sechstgrößte Straßenbahnnetz der Welt wird weiterwachsen und laufend saniert: Die Bauarbeiten für die Linien 12 und 27 starten bereits im Sommer 2024, die Verlängerung der Linie 18 folgt Mitte 2025.

Bei der laufenden Modernisierung der Diesel-Autobusflotte achten wir auf Energieeffizienz, niedrigste Emissionswerte, die deutliche Unterschreitung der Euro-6-Norm, Wirtschaftlichkeit und hohen Fahrgastkomfort. Bei der Anschaffung

von neuen Fahrzeugen stehen umweltfreundliche Antriebstechnologien im Fokus. Wiener Linien kaufen 60 E-Busse und zehn Wasserstoffbusse, errichten die dafür notwendige Lade- und Betankungsinfrastruktur und werden bis 2025 elf Linien auf emissionslose Antriebe umstellen – zusätzlich zu den zwei bereits existierenden.

Im Süden Wiens eröffnete im Februar 2024 ein Kompetenzzentrum für E-Mobilität, in dem die E-Busse geladen, gewartet und repariert werden. Eine PV-Anlage liefert Strom, Ladegeräte-Abwärme wird zum Heizen genutzt, begrünte Dächer und Fassaden sorgen für Kühlung. Überschüssiger Strom wird ins Wiener-Linien-Netz eingespeist. Dafür wurde das energieeffiziente Gebäude mit dem klimaaktiv-Standard in Gold ausgezeichnet.

Flexible und nachhaltige Mobilität in ganz Wien ermöglichen die Wiener Linien mit 240 WienMobil-Stationen vom Car-sharing über das Bikesharing bis hin zu Radservicestationen. Der Bikesharing-Dienst WienMobil Rad hält an 240 Standorten in allen 23 Wiener Bezirken 3.000 Räder bereit. Temporär werden die Räder bei Events angeboten, teilweise sind sie

„Die Mobilitätswende ist für uns weit mehr als technologische Veränderung – sie ist ein gesellschaftlicher Auftrag für die Stadt Wien.“

Monika Unterholzner, Generaldirektor-Stellvertreterin

mit Kindersitzen ausgestattet. 2024 wurden die Räder insgesamt 980.000-mal ausgeliehen. Bei WienMobil Auto wurden 2024 mehr als 61.000 Buchungen vorgenommen und knapp 2,9 Millionen Kilometer zurückgelegt.

Für Flexibilität sorgt auch das On-Demand-Angebot. Nach dem erfolgreichen Testbetrieb im 23. Bezirk ist der WienMobil Hüpfen seit 2024 auch im 22. Bezirk unterwegs. Fahrgäste können den rollstuhlgerechten E-Kleinbus mittels App von zahlreichen Haltepunkten buchen und sich gemeinsam an ihr Ziel bringen lassen. Anfragen mit ähnlichen Wegstrecken werden vom System automatisch gebündelt.

Im Bereich der betrieblichen Mobilität werden bei den Wiener Lokalbahnen ebenfalls laufend Maßnahmen gesetzt, die zum Umweltschutz beitragen, etwa durch die Anschaffung eines E-Poolfahrzeugs.

Damit Elektromobilität in Wien zur Erfolgsgeschichte werden kann, ist eine Grundausstattung mit öffentlich zugänglichen Ladepunkten unverzichtbar. Wipark erweitert dafür ihr Netz an Ladestationen laufend und hat bereits 500 Ladepunkte in

Kund*innen-Post kommt mit dem E-Fahrzeug

WienIT produziert mit der hauseigenen Druckstraße jährlich rund 45 Millionen Druckseiten für Kund*innen der Konzernunternehmen, die per Post im Großraum Wien zugestellt werden. Nach einem ersten erfolgreichen Testballon 2020 hat WienIT die Zustellung mit eigenen Elektrofahrzeugen im Großraum Wien auf die gesamte Wiener Stadtwerke-Gruppe ausgerollt. Damit stellt das Unternehmen pro Jahr ca. 2,5 Millionen Sendungen emissionsfrei selbst zu und spart dadurch jährlich rund 35 Tonnen CO₂.

Parkgaragen in Wien realisiert. In den kommenden Jahren sollen weitere Ladestationen an Wipark-Standorten folgen. Wien Energie hat mittlerweile mehr als 2.000 öffentliche Ladepunkte in Betrieb.

In den eigenen Reihen Energie sparen

Sämtliche Konzernunternehmen prüfen kontinuierlich, an welchen Stellen sie ihren Energiebedarf weiter verringern können und setzen mit eigenen Maßnahmen unterschiedliche Schwerpunkte. Dazu können unter anderem gehören:

- Sparsame LED-Beleuchtung
 - Intelligente Heiz- und Kühlsysteme
 - Einbau von Bewegungsmeldern
 - Energiemonitoring
 - Umstellung auf Grünstrom
 - Abschaltung nicht genutzter Kühlschränke und Monitore
 - Automatisches Stand-by bei Kaffeemaschinen
- Die Wiener Netze haben die Photovoltaikmodule am

Standort Simmering weiter ausgebaut, die Temperatur in U-Bahnen und Straßenbahnen ist weiterhin um zwei Grad Celsius gesenkt und die Wiener Linien rüsteten weiter in Stationen und Fahrzeugen auf LED-Beleuchtung um. Dort hat auch die Zeitschaltung der Infoscreens positive Effekte.

980.000-mal

wurden die Räder von WienMobil Rad im Jahr 2024 ausgeliehen.

Waren 2023 bei den Wiener Stadtwerken 22 Nutzfahrzeuge mit E-Antrieb im Probebetrieb unterwegs, um ihre Einsatztauglichkeit genau zu prüfen, ist der Anteil an Nutzfahrzeugen mittlerweile auf 12 Prozent bzw. 166 Fahrzeuge gestiegen.

Grundlage für den forcierten Umstieg auf E-Antriebe bildet eine Rahmenvereinbarung für die Beschaffung von 1.245 Fahrzeugen, die gemeinsam mit der Magistratsabteilung 48 (Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark) und der Wiener Stadtwerke-Gruppe entwickelt und abgeschlossen wurde. So werden gemeinsam mit der für den gruppenweiten Fuhrpark verantwortlichen Abteilung Synergien und Preisvorteile genutzt und die Flotten an Service- und Betriebsfahrzeugen über die nächsten Jahre kontinuierlich auf alternative Antriebe umgestellt.

Mit über 2.200 öffentlich zugänglichen E-Ladestellen in Wien sind E-Autofahrer*innen in unserer Stadt bestens versorgt.



Saubere Umwelt – Wir halten Wien lebenswert

Viele Metropolen haben mit schlechter Luft zu kämpfen und sind mit schädlichen Substanzen wie Feinstaub und Stickoxid angereichert. Wir wissen, dass die Wiener*innen von der Liebe zu ihrer Stadt leben – und von der Luft, die sie in Wien atmen.

Schlechte, belastete Luft wirkt sich negativ auf Menschen wie Tiere und Pflanzen aus und stört das gesamte Ökosystem. In Wien arbeitet die Wiener Stadtwerke-Gruppe täglich daran, die Stadtluft weiter zu verbessern und von Schadstoffen zu befreien.

Den Anlagenbetrieb optimieren

Wenn Wien Energie neue Anlagen baut, bestehende Anlagen umbaut oder ältere Anlagen modernisiert, gilt ein optimaler Betrieb als oberste Maxime, über die gesamte Lebenszeit hinweg. Dazu gehören auch geringstmögliche Luftschadstoffemissionen. Dieses Ziel wird schon bei der strategischen Planung und bis hin zur Bauüberwachung verfolgt. Im Vergleich zu Kraftwerken, die Brennstoffe verbrennen, erzielen beispielsweise unsere KWK-Anlagen höhere Wirkungsgrade bei verminderten Emissionen.

Sämtliche unserer Anlagen vermeiden durch Rauchgasreinigung Staub so effektiv, dass der Staubgehalt der Abgase weit geringer ist als jener im Straßenverkehr. Kritische Schadstoffe im Abgas unserer thermischen Abfallbehandlungs- und Kraftwerksanlagen werden permanent überwacht. Die gesetzlich einzuhaltenden Luftschadstoffwerte der Müllverbrennungsanlagen werden unterschritten. Die Schadstoffkonzentrationen der drei Müllverbrennungsanlagen von Wien Energie werden im Internet nahezu in Echtzeit dokumentiert. Außerdem sind die Anlagen nach EMAS validiert. Die jährlichen Schadstoffemissionen bilden wir in der [Wien Energie-Umwelterklärung Umwelterklärung-2025.pdf](#) transparent ab.

Wie in vielen Großstädten ist auch in Wien der Straßenverkehr die mit Abstand größte Quelle von Feinstaub und Stickoxiden. Sein Anteil wäre noch um ein Vielfaches größer, wenn nicht so viele Wiener*innen ihre Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit den Öffis zurücklegen würden. Mit dem kontinuierlichen Ausbau und der laufenden Modernisierung der Wiener Öffis und innovativen Mobilitätsangeboten leisten die Wiener Linien einen beachtlichen Beitrag zum Umweltschutz und zur Vermeidung von Feinstaub und Stickoxiden.

Mit mehr Grün für saubere Luft sorgen

Etwa die Hälfte des Wiener Stadtgebiets ist Grünraum. Mit dem Wienerwald und den Donau-Auen hat die Stadt weitläufige grüne Oasen, die nicht nur der Entspannung dienen, sondern auch die Umwelt positiv beeinflussen. Denn Pflanzen filtern Schadstoffe und können die Luftqualität deutlich verbessern.



Die Pilzurne wird in der Zuchtanlage von Loop Biotech in nur sieben Tagen aus heimischen Pilzarten und recycelten Hanffasern gezüchtet.

Letzter Weg im Einklang mit der Natur

Die Bestattung Wien erweitert ihr Angebot um die biologisch abbaubare Pilzurne Loop EarthRise™. Hergestellt aus Pilzmyzel, ist sie CO₂-neutral und zersetzt sich innerhalb von 45 Tagen. Sie ergänzt den bereits erhältlichen Loop Living Cocoon™ Pilzsarg in neuem Design.

Mit der Einführung der Pilzurne entsteht die neue Produktlinie „Zurück zur Natur“, die naturnahe Bestattungsprodukte wie metallfreie Särge, Bienenwachskerzen und nachhaltigen Blumenschmuck umfasst. Ziel ist es, auch den letzten Weg nachhaltig zu gestalten.

Auch die Friedhöfe der FRIEDHÖFE WIEN GmbH sind in Zeiten des Klimawandels ein wichtiger Faktor für das Stadtklima. Die 46 Friedhöfe machen rund 1,2 Prozent der gesamten Stadtfläche aus. Mit 500 Hektar Fläche, rund 30.000 Bäumen und 137.000 Quadratmetern Naturwiesen sind sie ein wertvolles Naherholungsgebiet. 438 Bäume wurden im Jahr 2024 auf den Flächen der Friedhöfe Wien gepflanzt. Tier- und Naturwelt betrachten wir als ganz wesentlichen Teil unserer Friedhöfe. Dazu gehört auch die naturnahe Pflege der Flächen.

Ressourcen schonen – Wir denken in Kreis- läufen

Als zentrales Zukunftsthema hat sich die Wiener Stadtwerke-Gruppe der Kreislaufwirtschaft verschrieben. Nur wenn es gelingt, Ressourcen schonend einzusetzen und lange zu nutzen, tragen wir zu einer nachhaltigen Wirtschaft und dem Schutz unserer Umwelt bei. Recyclingrohstoffe werden eine wichtige Rolle in der Kreislaufwirtschaft einnehmen.

Als Wiens größte Energieversorgerin und Abfallbehandlerin hat sich Wien Energie das Ziel gesetzt, eine Vorreiterrolle im Bereich der Kreislaufwirtschaft zu übernehmen und die Transformation Österreichs und der Metropolregion Wien zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu unterstützen. Aktuell werden darüber hinaus Carbon-Capture-Technologien evaluiert und die Implementierung von Carbon-Capture-Anlagen in den Müllverbrennungsanlagen geprüft, um CO₂ abzuscheiden, zu speichern oder als Rohstoff für chemische Prozesse zu nutzen.

Im Projekt „Closing the Loop“ wurde 2023 ein strategischer Rahmen für die Kreislaufwirtschaft von Wien Energie entwickelt. Dabei wurden einerseits Fokusfelder ausgewählt und andererseits Ziele, Kennzahlen und Umsetzungs-Road-

maps entwickelt. 2024 erfolgte eine Integration der Ergebnisse von „Closing the Loop“ in die Gesamtunternehmensstrategie von Wien Energie sowie die Durchführung einer ersten Fortschrittskontrolle.

Dazu gehört eine Phosphor-Recycling-Großanlage, mit deren Planung Wien Energie 2023 begonnen hat. Phosphor gilt in der EU aufgrund begrenzter globaler Vorkommen und starker Importabhängigkeit als kritischer Rohstoff. Die Rückgewinnung von Phosphor spielt daher eine zentrale Rolle in der Rohstoffsicherung. In Österreich sind kommunale Abwasserreinigungsanlagen ab 20.000 EW60 gemäß der Abfallverbrennungsverordnung ab dem 1. Januar 2033 verpflichtet, Phosphor aus Klärschlamm zurückzugewinnen.

Das Portfolio von Wien Energie umfasst bereits Verbrennungsanlagen, die Klärschlamm aus der Wiener Kläranlage verwerten. Als nächster Schritt ist die Implementierung eines Kreislaufwirtschaftssystems geplant, welches bis 2033 mindestens 80 Prozent des Phosphors aus Klärschlamm zurückgewinnen soll. Am Standort von Wien Energie wird die Möglichkeit einer Phosphorrückgewinnung geprüft, die die Mengen der Stadt Wien verarbeiten könnte.

Das Projekt Waste2Value-LevelUp! konzentriert sich darauf, Biomasserückstände und Abfälle in Synthesegas umzuwandeln – mithilfe einer speziellen Technologie namens Dual Fluidized Bed (DFB). Diese Technologie ist eine nachhaltige Alternative zur Verbrennung, da sie feste Reststoffe in ein stickstofffreies, gasförmiges Zwischenprodukt umwandelt, das als Energieträger dient.

Im Vorgängerprojekt Waste2Value wurde die Demonstrationsanlage geplant, gebaut, in Betrieb genommen und es wurden erste Tests durchgeführt. Jetzt geht es bei Waste2Value-LevelUp! darum, die Einsatzmöglichkeiten zu



Das Projekt Waste2Value verwertet Reststoffe zu umweltfreundlichen CO₂-neutralen Kraftstoffen.

erweitern, beispielsweise durch die Verarbeitung von Klärschlamm (inklusive Phosphorrückgewinnung) oder festen Siedlungsabfällen, wie Restmüll, Verpackungen, Sperrmüll und mehr.

Um künftig bewusster mit den verfügbaren Ressourcen umzugehen, wurde 2024 eine Methodik zur Ermittlung des Materialverbrauchs sowie weiterer materialrelevanter Kennzahlen (unter anderem Recycling-Rate, Re-Use-Rate, Ressourcenintensität) bei Wien Energie entwickelt. Darauf aufbauend wurde eine Materialflussanalyse pilotweise für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführt und es wurden konkrete Maßnahmen für eine Verbesserung der Datenlage sowie eine zunehmende Automatisierung und Standardisierung bei Folgeerhebungen erarbeitet.

„Re-X“ ist ein Projekt zur Entwicklung innovativer Lösungen für das End-of-Life von Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Im Projekt wurden initiale Lösungen für eine potenzielle Folgeverwertung/-verwendung von Photovoltaik- und Wind-

kraftanlagen entwickelt, welche ihr Lebensende erreicht haben. Dabei wurden insbesondere Möglichkeiten für ein potenzielles Recycling, die Umnutzung (Repurposing) oder die Wiederverwendung (Re-Use) der Anlagen identifiziert. Als ein Teil davon wurden beispielsweise im Circularity Lab im Rahmen eines Multipartner-Programms erste Konzepte für eine Wiederverwendung von Rotorblättern aus Windkraftanlagen gemeinsam mit Akteur*innen aus Industrie und Forschung entwickelt.

Innovative Wege zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung

Anknüpfend an einen bewussteren Umgang mit unseren Ressourcen wurden gezielte Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um die Lebensdauer unseres bestehenden Anlagenportfolios zu verlängern. So wurden beispielsweise im Rahmen der unternehmensinternen „Innovation Challenge“ abteilungsübergreifend verschiedene Maßnahmen erarbeitet, um die Lebensdauer von Photovoltaikanlagen zu erhöhen.

Die Wiener Linien testen laufend bei unterschiedlichen Baustellen den Einsatz von Recyclingmaterialien – so auch im vergangenen Jahr bei der Gleisbaustelle in der Wiedner Hauptstraße. Hier wurde für die Verbesserung des Untergrunds Recyclingmaterial aus den bestehenden Gleistragplatten verwendet. So konnten rund 500 Lkw-Fahrten eingespart werden. Dies schont die Umwelt und die Lärmbelastung für die Umgebung.

Auch für die Friedhöfe Wien ist Kreislaufwirtschaft ein wichtiges Thema. Jährlich besuchen mehr als eine halbe Million Menschen die 46 Friedhöfe. Eine der Aufgaben von Friedhöfen Wien ist es, die wertvollen Grünflächen sauber zu halten und die Ressource Wasser zu schonen.

Die Gemeinsam.Sorgsam.-Kampagne des Unternehmens weist deshalb auf den korrekten Umgang mit Wasser hin und macht die Notwendigkeit deutlich, das Wasser aus Tausenden Wasserhähnen stets sorgfältig abzdrehen.

Über die Online-Suche „Freie Grabstellen“ können bestehende, aber freie Grabstellen – inklusive Einfassung und Grabstein – gesucht, gefunden und im Sinne der Nachhaltigkeit wiederverwendet werden.

Die Wiener Netze reduzieren, durch den Einsatz innovativer Verlegungsmethoden von Rohren, das Aushubvolumen um 90 Prozent, im Vergleich zu üblichen Mengen, und kann dadurch das Aufkommen von Abfällen verhindern. Zusätzlich fallen dadurch durch geringere Transportvolumina weniger LKW-Fahrten und somit weniger Schadstoffemissionen an.

Wasser nachhaltig managen

Führende Expert*innen sind sich einig: Die lebenswichtige Ressource Wasser wird auch in Europa zukünftig zunehmend knapp. Vor allem die Unternehmen sind gefordert: Durch gezielte Maßnahmen können sie ihren Wasserverbrauch reduzieren und ihr Abwasser sauber halten. Dies trägt zum Schutz der Umwelt und zur Senkung der Betriebskosten bei. Eine nachhaltige, sparsame Wassernutzung fördern wir mit ganz konkreten Maßnahmen. Die Friedhöfe Wien haben beispielsweise intelligente Wasserzähler implementiert, um unter anderem Wasserrohrbrüche frühzeitig zu erkennen und Wasserverschwendung vorzubeugen. Dort, wo es geologisch möglich ist, wurden Nutzwasseranlagen installiert.

Doch bringt der Klimawandel auch Starkregen und Hochwasser mit sich: 2024 hatte das Hochwasser in Wien gravierende Auswirkungen auf den Verkehr. Rund 700 Mitarbeiter*innen

immOH! Talk: Impulse für klimafreundliches Bauen

Am 3. Oktober 2024 fand erstmals der immOH! Talk als Fachveranstaltung für Nachhaltigkeit im Bauwesen statt. Unter dem Motto „Ökologisch nachhaltige Gebäude – was sie ausmacht, wo wir stehen und wo die Reise hingeht“ bot das Format fachliche Impulse und eine Podiumsdiskussion mit Expert*innen aus Planung, Entwicklung und öffentlicher Hand. Der immOH! Talk wird künftig jährlich durchgeführt und fördert den interdisziplinären Dialog für klimafreundliches und ressourcenschonendes Bauen.

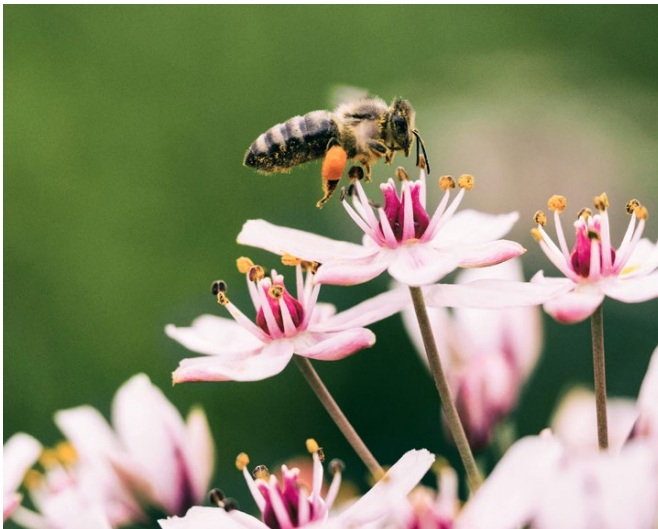


In einem spannenden Austausch unter Branchenexpert*innen wurde darüber diskutiert, wie Immobilien nachhaltiger gestaltet werden können.

waren darum im Hochwassereinsatz, knapp eine Million Liter Wasser mussten abgepumpt und U-Bahn-Gleise gereinigt werden. Dank des Hochwasseralarmplans konnten alle Maßnahmen zur Instandhaltung und Beseitigung von Schäden erfolgreich durchgeführt werden.

Intakte Natur – Wir schützen, was verbindet

Die Eingriffe des Menschen in die Natur sind für das Verschwinden von immer mehr Tier- und Pflanzenarten und damit der biologischen Vielfalt verantwortlich. Eine intakte Natur ist für die Menschheit von überragender Bedeutung – und für eine erfolgreiche Wirtschaft.



Die Wiener Stadtwerke engagieren sich stark für Biodiversität in Wien, sowohl intern als auch in Kooperation mit der Stadt.

Die Biodiversität erhalten

Die Nutzung und Übernutzung der Umwelt verursacht Kosten, die zwar nicht immer leicht zu messen, aber nicht abzustreiten sind. Die Wiener Stadtwerke haben verschiedene Hebel in der Hand, um das ökologische Gleichgewicht zu bewahren.

137.000

Quadratmeter Wiesenflächen
der FRIEDHÖFE WIEN GmbH dienen einer
Vielzahl an Tieren als Lebensraum und
Nahrungsquelle.

Biodiversität am Friedhof

Die positive Wirkung der nachhaltigen Grünflächenpflege auf die Biodiversität in den 46 Friedhöfen der FRIEDHÖFE WIEN GmbH (insgesamt 520 Hektar) wird durch zusätzliche Maßnahmen weiter verstärkt. Das Forschungsprojekt „BaF – Biodiversität am Friedhof“ wurde 2021 von Thomas Filek (damals Universität Wien, mittlerweile BOKU Universität für Bodenkultur) in Zusammenarbeit mit der FRIEDHÖFE WIEN GmbH ins Leben gerufen. Ziel ist es, Friedhöfe als wichtige städtische Lebensräume für Flora und Fauna zu untersuchen und Schutzmaßnahmen für gefährdete Arten zu entwickeln. Das Projekt kombiniert klassische wissenschaftliche Erhebungen mit einem modernen Citizen-Science-Ansatz. Wiener*innen können Beobachtungen von

Tieren und Pflanzen für alle Friedhöfe in Wien melden und so aktiv an der Biodiversitätsforschung teilhaben.

Die gesammelten Daten sollen Aussagen zum Zustand der Biodiversität auf den Friedhöfen ermöglichen und bieten eine Informationsgrundlage, um weitere Maßnahmen und Kleinprojekte zur Verbesserung des Lebensraums und aktiven Förderung der Artenvielfalt abzuleiten.

Besonders den geschützten und bedrohten Tierarten (unter anderem alle Reptilien- und Amphibienarten) wird Aufmerksamkeit geschenkt, um den Erhalt zu fördern. Im Zeitraum vom April 2021 bis Juni 2025 wurden mehr als 600 Insektenarten, 85 Vogelarten, 16 Säugetierarten, sechs Reptilienarten, fünf Amphibienarten, 25 Schneckenarten, 78 Pilze und 550 Pflanzenarten auf den Wiener Friedhöfen dokumentiert. 2024 ging die Website des Projekts online, auf der Bürger*innen leicht Sightings von Tieren und Pflanzen melden können.

Auf den Flächen der FRIEDHÖFE WIEN GmbH befinden sich bereits 137.000 Quadratmeter Wiesenflächen, die vorsätzlich nicht gemäht werden, um einer Vielzahl an Tieren als Lebensraum und Nahrungsquellen zu dienen. Dadurch leistet die Wiener Stadtwerke-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Biodiversität im urbanen Raum.

Mehr Infos unter: [BaF – Biodiversität am Friedhof](#)

Im Rahmen des 2024 geschaffenen ESG-Programms soll 2025 eine gruppenweite Biodiversitäts- und Umweltschutzstrategie erarbeitet werden. Durch die Identifikation der wirksamsten Maßnahmen und eine klare Zielsetzung soll der positive Einfluss der Wiener Stadtwerke-Gruppe auf die Biodiversität langfristig maximiert werden.

Soziales – Verantwortung leben

- 26 Arbeitsbedingungen – Wir gestalten ein starkes Arbeitsumfeld
- 32 Inklusion und IT-Schutz – Wir schaffen Raum für alle
- 34 Gesellschaftliche Verantwortung – Wir fördern das Miteinander



Arbeitsbedingungen – Wir gestalten ein starkes Arbeitsumfeld

Unser Team aus 17.887 Mitarbeiter*innen macht sich für die Zukunft Wiens stark. Wir arbeiten täglich an der Klimawende, halten Wien am Laufen und bieten so Jobs mit Sinn und nachhaltigem Mehrwert. Wir sind fair und zuverlässig, wertschätzend und vielfältig, anpackend und vernetzend, innovationsfreudig und weitblickend. Im Team gestalten wir die Zukunft.

Wer für die Wiener Stadtwerke arbeitet, braucht Kompetenz, Leidenschaft und Offenheit für das Neue. Dafür bieten wir Stabilität, Flexibilität und respektvollen Umgang.



Vielfältige Jobs, vernetztes Arbeiten und Raum für Entwicklung

Konzernweite HR-Strategie mit Weitblick

Wir wachsen an unseren Herausforderungen und positionieren uns als attraktive Arbeitgeberin in Wien, die eine einzigartige Vielfalt an Arbeitsplätzen und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Arbeiten bei den Wiener Stadtwerken macht Sinn – das ist unser gemeinsames Selbstverständnis.

Unsere HR-Strategie definiert dafür zentrale Handlungsfelder, die für die gesamte Wiener Stadtwerke-Gruppe von besonderer Bedeutung sind. Diese werden von den Konzernunternehmen aufgegriffen und jeweils an ihre spezifischen Herausforderungen angepasst. So ziehen wir konzernweit an einem Strang – mit Maßnahmen, die zur jeweiligen Realität vor Ort passen. Die enge Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen ist dabei das Herzstück unseres gemeinsamen Erfolgs.

Gesellschaftliche Trends, beispielsweise der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel, die weiterhin geringe Anzahl an Frauen in technischen Berufen sowie eine sich demografisch bedingt abzeichnende nahende Pensionierungswelle werden unsere HR-Aktivitäten in den nächsten Jahren stark beeinflussen. In der gruppenweiten strategischen Personalplanung ermitteln wir unseren langfristigen Personalbedarf und entwickeln auf dieser relevanten Entscheidungsgrundlage passende HR-Initiativen. Die HR-Abteilungen der einzelnen Konzernunternehmen unterstützen dann deren Umsetzung.

Bewerbungsprozess effizient und transparent gestalten

Die Employer-Branding-Strategie der Wiener Stadtwerke-Gruppe verbindet das Thema Daseinsvorsorge für die Metropolregion Wien mit dem Zukunftsblick in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Den größten Personalbedarf haben wir in den Tätigkeitsbereichen IT und Technik. Wir sprechen diese Zielgruppen mit kreativen Aktivitäten und Maßnahmen gezielt an.

Unser strategisches Kooperationsmanagement erweitern wir kontinuierlich und finanzieren beispielsweise Studienplätze an der FH Campus Wien im IT-Bereich.

Das Portfolio unserer Personalmarketing-Aktivitäten bauen wir laufend aus und schaffen Möglichkeiten für den Peer-to-Peer-Austausch zwischen Talenten und internen Expert*innen.

Die stetig wachsende Community aus internen Fachbereichsvertreter*innen für die Mitarbeit im Personalmarketing fördert die Vernetzung untereinander, unterstützt den Teambuildingsprozess und trägt zu einem nachhaltigen Talent Relationship Management bei.

Hohe Priorität hat für uns auch die laufende Optimierung und Modernisierung des Bewerbungsprozesses. Daher haben die Wiener Stadtwerke ein Qualitätsmanagement mit Fokus auf Candidate Experience eingeführt und thematisieren diese Ausrichtung auch kontinuierlich im Arbeitskreis Recruiting.

Wie nehmen die Kandidat*innen unseren Bewerbungsprozess wahr? Welche Erfahrungen sammeln sie auf diesem Weg? Wir wollen die Zielgruppen und Prozesse entlang der Candidate Journey, also der Reise der Bewerber*innen durch die einzelnen Bewerbungsphasen, besser verstehen. Unser Ziel ist es, evidenz- und datenbasierte Optimierungspotenziale aufzuzeigen und systematische Verbesserungen zu initiieren. Laufendes Monitoring von Recruiting-KPIs hilft dabei, strategische Entscheidungen gut vorbereitet treffen zu können.

Unser Recruiting soll nachhaltig sein. Deshalb setzen wir auf eine ressourcenschonende Abwicklung, aktives Beziehungsmanagement auf Augenhöhe sowie zukünftig auf einen toolgestützten Community-Aufbau.

Durch fachbezogene Recruiting-Teams können diese die Zielgruppen besser kennenlernen und den Bewerbungsprozess individuell ausrichten.

Wir beraten Bewerber*innen auch in Bezug auf ihre Jobmöglichkeiten im jeweiligen Fachbereich in der gesamten Wiener Stadtwerke-Gruppe.

Werte und Normen als Grundlage unserer Weiterentwicklung

In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen und externer Einflüsse ist es für unsere Organisation essenziell, sich an neue Gegebenheiten anzupassen. Unsere Orientierung an der Konzernvision, das Handeln im Sinne unserer Mission sowie unsere gelebten Prinzipien der Zusammenarbeit bilden dabei den Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Unternehmenskultur. So schaffen wir die Voraussetzungen, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen und wandlungsfähig zu sein.

Wir gestalten den Wandel, indem wir Instrumente und Methoden nutzen, die uns die Außensicht auf unser Unternehmen, die Reflexion und den Dialog ermöglichen. Initiativen wie die konzernweite Mitarbeiter*innen-Befragung, die alle drei Jahre durchgeführt wird und 2025 wieder ansteht, tragen zu einer Standortbestimmung bei und helfen uns, unser Handeln auszurichten. Die Ergebnisse der letzten Befragung zeigen ein hohes Engagement der Mitarbeiter*innen und eine sehr positive Bewertung der Wiener Stadtwerke-Gruppe als Arbeitgeberin.

Unterstützung bei Veränderungsprozessen

Im Jahr 2024 wurden Veränderungsprozesse im Unternehmen durch die Abteilung Change Management und Unternehmenskultur aktiv begleitet. Führungskräfte und Entscheider*innen wurden in konzernübergreifenden Projekten durch Sparrings, Workshops und andere dialogorientierte Austauschformate unterstützt. Strategische Initiativen wurden nach einer standardisierten Bewertung



Die Vielfalt des Konzerns spiegelt sich in den individuellen Karrieremöglichkeiten wider.

des Change-Impacts in Richtung Vision und Mission der Wiener Stadtwerke-Gruppe begleitet und vorangetrieben.

Zur Stärkung der Zusammenarbeit haben wir neue Meeting- und Entscheidungsformate eingeführt und den Aufbau bereichsübergreifender Strukturen begleitet. Change-Expert*innen aus unterschiedlichen Konzerneinheiten wurden vernetzt und die daraus entstehenden Gremien strukturell verankert sowie ein Kontingent zur Unterstützung kleinerer Einheiten bereitgestellt und so der Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt. Zudem wurden Großgruppenformate koordiniert, um den unternehmensweiten Dialog zu fördern.

Um die Veränderungsfähigkeit im Unternehmen nachhaltig zu stärken, wurde die konzernweite Change-Kompetenz durch gezielte Qualifizierung von Führungskräften und Mitarbeiter*innen und den Aufbau einer Community für Absolvent*innen von Change-Weiterbildungsformaten weiter ausgebaut.

Zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe setzt auf kontinuierliche Aus- und Weiterbildung, um die Kompetenzen von Mitarbeiter*innen und Führungskräften gezielt zu stärken. Ein vielfältiges konzernweites Bildungsprogramm unterstützt die individuelle Entwicklung und fördert zielgruppenspezifisches Lernen.

Digitale Lernformate wie E-Learnings und virtuelle Trainings ermöglichen flexibles, selbstgesteuertes Lernen. Präsenztrainings und inspirierende Vorträge erweitern Wissen und regen neue Denk- und Handlungsweisen an, während sie gleichzeitig die gruppenübergreifende Zusammenarbeit fördern.

Unterschiedliche Dialogformate stärken vernetztes Denken, fördern den Austausch unter Expert*innen und setzen gezielt auf Diversität, Kollaboration und Feedback.

Führungskräfte profitieren von einem zielgruppenspezifischen Bildungsprogramm, das sowohl auf Entwicklungsziele als auch Führungskompetenzen abzielt. Netzwerk- und Inspirationstreffen bieten Raum für Austausch zu aktuellen Führungsthemen und tragen zur nachhaltigen Umsetzung der Wiener Stadtwerke-Vision und der Gestaltung der Stadt Wien bei. Ein zentrales Element ist das Innovative Excellence-Programm, das sich an Top-Führungskräfte der Wiener Stadtwerke-Gruppe und der Stadt Wien und ihrer Unternehmen richtet.

Flexible Modelle für jede Lebensphase

Nur wer in der stetig dynamischeren Arbeitswelt angepasste Strukturen wie flexibles Arbeiten bietet und auf die Bedürfnisse der aktuellen und zukünftigen Belegschaft eingeht, kann im Wettbewerb um die besten Talente punkten. Die Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe bieten ihren Mitarbeiter*innen Teilzeit- und Telearbeitsmodelle und schaffen damit mehr Flexibilität bei Arbeitsort und -zeit. Überdies kommen zwei weitere flexible Arbeitszeitmodelle zum Einsatz: Beim „Gleitzeitmodell“ können Mitarbeiter*innen ihre Arbeitszeit innerhalb definierter Rahmenbedingungen selbst einteilen. Das „Baukastenmodell“ basiert auf einer jährlichen Durchrechnung der Arbeitszeit. Vor allem im Technikbereich bietet es eine bedarfsgerechte und auf die betrieblichen Notwendigkeiten abgestimmte Gestaltung der Arbeitszeit.

Sommerferienbetreuung 2024: Entlastung für Eltern, Spaß für Kinder

Auch 2024 bietet unser Konzern eine professionelle kostenlose Sommerbetreuung für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren an mehreren Standorten in Wien an. So können unsere Mitarbeiter*innen Beruf und Familie besser vereinbaren.

Die Betreuung ihrer Kinder übernimmt eine professionelle externe Betreuungsagentur in Kooperation mit dem Konzernunternehmen. Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm mit Ausflügen und altersgerechten, spielerischen Aktivitäten. Da es verschiedene Standorte in Wien für dieses Angebot gibt, können wir bei Engpässen ausweichen und somit die Betreuung gewährleisten.

„Ein gutes Arbeitsumfeld stärkt auch das Privatleben. Wir setzen auf Strukturen, die es unseren Mitarbeiter*innen ermöglichen, beruflich und familiär erfüllt zu leben.“

Peter Weinelt, Generaldirektor



Bei der Familiengründung erhalten Mitarbeiter*innen vielfältige Unterstützung wie den optionalen „Babymonat“ sowie bedarfsgerechte Karenz- und Teilzeitmodelle. Auch Mitarbeiter*innen, die ihre Angehörigen pflegen, profitieren von flexiblen Lösungen: Sie können eine befristete Karenz nehmen oder ihre Arbeitszeit reduzieren. Einige Unternehmen im Konzern bieten Sabbaticals („Freiquartale“), Bildungskarenz oder Bildungsteilzeit an.

Altersteilzeitvereinbarungen erleichtern den Übergang in die Alterspension. Die Wiener Netze und Wiener Linien sind z. B. für ihre familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik mit dem staatlichen Gütezeichen „Beruf und Familie“ zertifiziert.

Starke Interessenvertretungen

Die unterschiedlichen Vertragsverhältnisse unserer Mitarbeiter*innen machen es erforderlich, dass es in der Konzernleitung und in den Konzernunternehmen sowohl eine Personalvertretung (für Beamt*innen sowie Vertragsbedienstete) als auch einen Betriebsrat gibt. Rund drei Viertel der Mitarbei-

ter*innen werden vom Betriebsrat vertreten und unterliegen einem Kollektivvertrag. Zentrale Aufgaben des Betriebsrats sind die Interessenvertretung der Mitarbeiter*innen gegenüber der Geschäftsführung und die Einhaltung aller arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Die Kollektivverträge, Betriebsvereinbarungen und transparenten Entlohnungsmodelle stellen eine angemessene Bezahlung sicher.

Rund ein Viertel der Mitarbeiter*innen sind Beamt*innen und Vertragsbedienstete. Deren Interessen gegenüber dem*der Dienstgeber*in wahrt die Personalvertretung, die auch über wesentliche strukturelle Neuerungen oder Änderungen im Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht informiert. Bei den Wiener Stadtwerken werden zum überwiegenden Teil unbefristete Verträge ausgestellt. Ausnahmen sind Praktikumsstellen und Karenzvertretungen.

Vielfalt sichern und leben

Wien ist bunt. Ein Spiegel dieser bunten Stadt sind die Wiener Stadtwerke mit fast 18.000 Beschäftigten und Millionen Kund*innen im Großraum Wien. Wir stehen für unternehmerische Strukturen, Prozesse und eine klare Haltung, die Diskriminierungen entgegenwirken und Vielfalt, Inklusion und Gleichstellung fördern.

Unter der Dachkampagne „Respekt für Grenzen“ haben wir 2024 Strukturen geschärft. Die Null-Toleranz-Haltung der Wiener Stadtwerke-Gruppe bei sexueller Belästigung, Mobbing und weiteren Diskriminierungsformen wurde nachdrücklich kommuniziert, um einen einheitlichen Prozess zum Umgang mit Vorfällen im Konzern zu implementieren.

Mit der neu geschaffenen Rolle einer Vertrauensperson haben die Wiener Stadtwerke gruppenweit eine erste,

Null Toleranz-Haltung

der Wiener Stadtwerke-Gruppe bei sexueller Belästigung, Mobbing und weiteren Diskriminierungsformen.

niederschwellige Anlaufstelle geschaffen, die Betroffene in schwierigen Situationen unterstützt.

Die Vielfaltsstrategie der Wiener Stadtwerke-Gruppe hat ein klares Leitbild und langfristig strategische Zielsetzungen. Sie setzt den Rahmen für ein professionelles und nachhaltiges Vielfaltsmanagement im Konzern.

Um die aufgebauten Strukturen, Prozesse und Unterstützungsangebote dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln, wurden klare Zuständigkeiten festgelegt und ein kontinuierliches Monitoring eingeführt. So stellen wir sicher, dass unsere Maßnahmen wirken, weiterwachsen können und nachhaltig im Konzern verankert bleiben.

Seit 2022 sichert ein Vielfaltsgremium die strukturelle Verankerung des Themas im Konzern, steuert in Richtung der strategischen Zielsetzungen und verfolgt das Erreichen dieser Ziele. Ihm gehören Vertreter*innen der jeweiligen Konzernunternehmen und konzernweit relevanter Fachbereiche an. Drei Vielfaltsaspekten kommt eine besondere Bedeutung zu:

Wir bauen auf die Stärken aller Generationen

Für die Wiener Stadtwerke ist der Generationenblick von großer Relevanz, nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels in der Belegschaft. Wir schätzen unsere älteren Mitarbeiter*innen, die über wertvolles Organisationswissen



verfügen, genauso wie die jüngeren Generationen, die verstärkt aktuelle Entwicklungen und Trends in den Konzern tragen. Wir fördern daher einen längeren Verbleib älterer Beschäftigter in unserem Unternehmen und schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld für jüngere und zukünftige Mitarbeiter*innen.

Dies tun wir mit unterschiedlichen Maßnahmen im Bereich der Weiterqualifikation, der Gesundheitsförderung, der Arbeitsgestaltung und des kontinuierlichen Lernens sowie durch Kooperationen mit externen Einrichtungen. Die einvernehmliche Herabsetzung der Normalarbeitszeit auf Altersteilzeit schafft für unsere Mitarbeiter*innen die Option, den Übergang in den wohlverdienten Ruhestand fließend zu gestalten. Das hilft, wertvolles Wissen langfristig im Unternehmen zu sichern.

Wir fördern die Beschäftigung von Mitarbeiter*innen mit Behinderungen

Wir legen besonderes Augenmerk auf die Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Neben Schulungen für das Recruiting schaffen wir Rahmenbedingungen für ein inklusives Miteinander. Zielsetzungen in diesem Bereich helfen uns, noch besser zu werden.

Wir fördern Geschlechtergleichstellung

Die Wiener Stadtwerke sind für alle da – wir kennen keine Gendergrenzen, sowohl sprachlich als auch in unseren Systemen. Der Sprachleitfaden Sternklar*-Genderstar regelt den genderfairen Sprachgebrauch in der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Seit 1. Januar 2024 ist mit „divers“ eine dritte Geschlechtseintragungsoption in unseren internen Systemen vorhanden. Auch unseren externen Auftritt, unsere Kund*innen-Systeme und Kund*innen-Ansprache stellen wir Schritt für Schritt um.



Schon seit 2017 sichert eine Konzernrichtlinie zur Gleichstellung klare Rahmenbedingungen und Zielvorgaben und sorgt unter anderem für ein regelmäßiges Monitoring. Das von uns angestrebte ausgewogene Geschlechterverhältnis in unserer Belegschaft wollen wir durch ein Förderungsgebot erreichen: Bei Einstellung und Beförderung wird das unterrepräsentierte Geschlecht bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Gleichstellung fördern wir darüber hinaus durch Maßnahmen im Lehrlingsmanagement, im Employer Branding und in diversen Kooperationen. Über Frauennetzwerke bieten wir zudem Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. Der Erfolg dieser Bemühungen spiegelt sich im stetig steigenden Frauenanteil in der Wiener Stadtwerke-Gruppe über die vergangenen Jahre wider.

Wiener Stadtwerke sind Diversity Leader 2024

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe wurde bei der WEconomy Diversity Leaders Challenge 2024 mit dem MINERVA-Award für Unternehmen mit über 500 Mitarbeiter*innen ausgezeichnet. Die Jury lobte unser strategisches DEI-Management und das gelebte Engagement für Vielfalt im Konzern. Seit 2022 steuert ein Vielfaltsgremium unter Gerhard Wagner die Umsetzung der Strategie. Die Auszeichnung bestätigt unseren gemeinsamen Einsatz für Diversität, Chancengleichheit und Inklusion.

Sicher und gesund am Arbeitsplatz

Gesundheit ist ein hohes Gut. Deswegen haben Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Wiener Stadtwerke hohe Priorität. Unser Ziel ist es, dauerhaft jeden Schaden für Menschen zu vermeiden und für eine konsequente Sicherheitskultur in unseren Unternehmen zu sorgen.

Konzernübergreifend haben wir einen Arbeitskreis Arbeitssicherheit installiert, in dem alle Konzernunternehmen vertreten sind. Er tagt mindestens einmal jährlich und nach Notwendigkeit anlassbezogen. Der Arbeitskreis bietet die Möglichkeit, sich zu relevanten Themen auszutauschen und gemeinsam an der Stärkung der Sicherheitskultur zu arbeiten. Ziel ist es, den Schutz der Belegschaft kontinuierlich zu verbessern – nicht zuletzt dadurch, dass Synergien erkannt und genutzt werden können.

Daraus sind beispielsweise die Ideen für gemeinsame Löschübungen, eine Koordination der Ausbildung der Präventivkräfte und die einheitliche Abstimmung der wiederkehrenden Unterweisungen entstanden. Organisiert wird der Arbeitnehmer*innen-Schutz dezentral.

Sämtliche Konzernunternehmen erfüllen die gesetzlichen Vorgaben zu Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Konzernunternehmen, in denen überwiegend mechanische Tätigkeiten ausgeführt werden, setzen darüber hinaus auf ein modernes betriebliches Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem nach ISO 45001, das laufend intern und extern auditiert wird.

In allen Fragen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden die Wiener Stadtwerke und ihre Arbeitnehmer*innen von Arbeitsmediziner*innen,

Arbeitspsycholog*innen und Sicherheitsfachkräften beraten. Diese Fachleute sind unter anderem für Erhalt und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz, arbeitsfreundliche Rahmenbedingungen und die Verhinderung arbeitsbedingter Erkrankungen erste Ansprechpartner*innen.

Gesundheitsmanagement mit drei Säulen

Den Wiener Stadtwerken ist die Gesundheit ihrer Mitarbeiter*innen ein großes Anliegen. Unsere Vision ist es daher, eine gesunde, resiliente Organisation stetig weiterzuentwickeln und Gesundheit als Führungs- und Kulturthema in unserer Unternehmensgruppe zu verankern.

Dazu haben wir ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) etabliert. Es soll die Gesundheit von Beschäftigten und Führungskräften erhalten, fördern und wiederherstellen. Dem Arbeitskreis BGM gehören Vertreter*innen der jeweiligen Konzernunternehmen und

konzernweit relevanter Fachbereiche an. Er sichert die strukturelle Verankerung des Themas.

Das BGM basiert auf drei Säulen: Vorsorge (durch Arbeits- und Gesundheitsschutz), Fürsorge (durch Betriebliche Gesundheitsförderung) und Nachsorge (durch Betriebliches Eingliederungsmanagement). Dabei verfolgen wir folgende konzernübergreifende Ziele:

- Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter*innen fördern, verbessern und erhalten
- krankheitsbedingte Fehlzeiten und Arbeitsunfälle reduzieren
- Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter*innen stärken
- langzeiterkrankte Beschäftigte stufenweise in den Arbeitsprozess zurückführen

Die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) macht Angebote zur Förderung eines gesunden Arbeitsumfelds und des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter*innen. Dazu zählen beispielsweise Vorsorgeuntersuchungen und Maßnahmen zu Ernährung, Bewegung oder Stress. Da die Anforderungen in der Wiener Stadtwerke-Gruppe sehr vielfältig sind, entwickeln wir individuelle und passgenaue Gesundheitsmaßnahmen in der jeweiligen Organisation. In jedem Konzernunternehmen gibt es Verantwortliche für deren Entwicklung und Umsetzung. Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) ist ein Unterstützungsangebot für alle, die aus gesundheitlichen Gründen ihre Aufgaben nicht mehr uneingeschränkt ausführen können. Es zielt darauf ab, diese Mitarbeiter*innen mit ihren individuellen Bedürfnissen schrittweise wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Die Teilnahme ist freiwillig und vertraulich. Ein konzernübergreifender Prozess wurde von internen und externen Expert*innen entwickelt. In jedem Konzernunternehmen sind eine oder

mehrere Personen mit der Integration betraut. Informationen zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die konzernweit relevant sind, stimmen wir mit den einzelnen Unternehmen unserer Gruppe ab und senden sie über die Konzernkommunikation an die Mitarbeiter*innen aus. Aktuelle Informationen werden von den Konzernunternehmen über das Intranet kommuniziert.

Arbeitsmediziner*innen beraten und helfen

Zu den Aufgabengebieten des amtsärztlichen Dienstes, der ausschließlich für die Magistratsbediensteten innerhalb der Wiener Stadtwerke zuständig ist, zählen Untersuchungen im Rahmen des Dienstrechts, die Feststellung der Dienstfähigkeit oder auch Ruhestandsversetzungen. Hier ist es wesentlich, die Mitarbeiter*innen zu beraten und zu unterstützen. Mitarbeiter*innen am Standort TownTown stehen die Angebote der Betriebsordination zur Verfügung, die während der Arbeitszeit aufgesucht werden kann. Kurze Wege bei Rezepten und Überweisungen helfen, Zeit zu sparen und fördern so die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Health Consult: Unterstützung, wenn's drauf ankommt

Manchmal stellt uns das Leben vor Herausforderungen, die wir allein nicht bewältigen können – beruflich und privat. Dann brauchen wir rasch und unkompliziert Unterstützung. Die Wiener Stadtwerke bieten mit der externen Beratungsstelle bei Health Consult allen Mitarbeiter*innen und deren Angehörigen psychologische Unterstützung für belastende Situationen.

Diese Hilfe kann jederzeit in Anspruch genommen werden, auch für private Themen. Das Angebot ist anonym und kostenlos und richtet sich an alle, die unter psychischer Belastung stehen und selbst keinen Ausweg finden.



Das Programm Health Consult leistet einen wichtigen Beitrag zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Inklusion und IT-Schutz – Wir schaffen Raum für alle

Unser Auftrag ist anspruchsvoll: Für die Metropolregion und alle ihre Bürger*innen, aber auch für zukünftige Generationen gestalten wir Produkte und Dienstleistungen und entwickeln Infrastruktur, Versorgungs- und Kommunikationswege. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe will dabei für ihre Kund*innen immer besser, serviceorientierter, innovativer und nachhaltiger sein. Ganz einfach: bürger*innennah. Das ist unser Selbstverständnis.

Weg mit Barrieren, her mit Inklusion

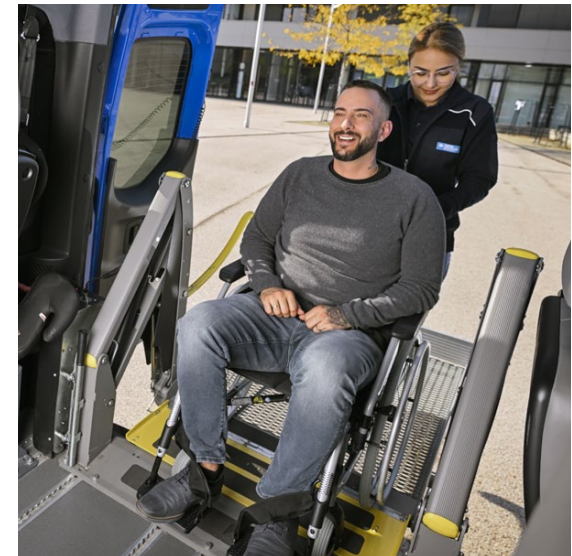
Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist die wichtigste Infrastrukturdienstleisterin der Stadt. Unsere Produkte, Dienstleistungen und Services werden täglich millionenfach genutzt. All unseren Kund*innen – mit und ohne Behinderungen – möchten wir den Zugang ohne Barrieren und durch alle

Lebensphasen hinweg ermöglichen. Deshalb haben wir rund um den Konzernbeauftragten für Barrierefreiheit der Wiener Stadtwerke-Gruppe das Team Barrierefreiheit ins Leben gerufen. Es fungiert als zentrale Kommunikationsdrehscheibe und steht mit seinem Expert*innen-Wissen konzernweit Geschäftsführungen, (Abteilungs-)Leiter*innen, Projektleiter*innen und sonstigen Entscheidungsträger*innen beratend zur Seite. Aufgabe des Teams ist es, im gesamten Konzern Maßnahmen anzustoßen und zu begleiten, damit alle Kund*innen sämtliche Angebote in gleicher Qualität vorfinden und nutzen können – unabhängig von möglichen Behinderungen. Beispielgebende Projekte für die Barrierefreiheit sind unter anderem:

- barrierefreie E-Tankstellen der Wien Energie
- zwei Servicepoints in Erdberg und Spittelau
- Lehrwerkstätte der Wiener Linien
- Technisches Ausbildungszentrum der Wien Energie
- barrierefreier Notruf der Wiener Linien
- barrierefreier Talent Hub
- internes E-Learning „Barrierefreiheit bei den Wiener Stadtwerken“

Hilfe in schweren Lebenslagen

Die Wiener Linien gestalten ihre Preise nicht nur erschwinglich und fair, sondern bieten auch Sondertarife für einkommensschwache Personen, damit die Öffis von allen Menschen genutzt werden können. Besondere Angebote gelten für Kinder, Grundwehrdienstleistende und Personen mit einem Sozialpass, Schüler*innen, Lehrlinge, Studierende, sowie Senior*innen. Jahreskartenbesitzer*innen dürfen einen Hund gratis mitnehmen – ein besonders hilfreiches Angebot für blinde oder stark sehbehinderte Personen.



Inklusion und Barrierefreiheit geschieht auf vielen Ebenen: in der Gestaltung unserer Leistungen, aber auch in der Kommunikation und in der Sprache.

Access City Award 2025: Wien setzt Maßstäbe für Inklusion

Für seine Aktivitäten wurde Wien im November 2024 mit dem „Access City Award 2025“ ausgezeichnet. Der von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Behindertenforum organisierte Preis geht an Städte, die erhebliche Anstrengungen unternehmen, für Menschen mit Behinderungen barrierefreier zu werden. Laut EU-Kommission haben Projekte wie barrierefreie Schwimmbäder, die Notrufstellen der Wiener Linien, der Gebärdensprache, intelligente Ampeln und die Förderung der Integration in den Bereichen Wohnraum und Beschäftigung erheblich dazu beigetragen, Wien barrierefreier und inklusiver zu machen.

Wir tragen Sorge für unsere Produkte

Bei unseren Kund*innen genießen die Produkte und Dienstleistungen der Wiener Stadtwerke hohes Vertrauen. Wir tragen dafür Sorge, dass diese sicher, nachhaltig und umweltverträglich sind. Mögliche negative Auswirkungen reduzieren wir auf ein Minimum. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Vorschriften oder freiwillige Verhaltensregeln festgestellt, deren Ziel es ist, Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit zu vermeiden. Ebenso wurden keinerlei Verstöße in Bezug auf Kennzeichnung sowie Produkt- und Dienstleistungsinformationen registriert.

„Inklusion verstehen wir als selbstverständlichen Teil einer sozial gerechten Stadt. Sie entsteht dort, wo Unterschiedlichkeit anerkannt und Zugehörigkeit aktiv gelebt wird.“

Monika Unterholzner, Generaldirektor-Stellvertreterin

Barrierefrei helfen: Der neue Notruf

Die Wiener Linien machen ihre Notrufeinrichtungen barrierefrei: Bis 2026 rüsten die Wiener Linien ihre 550 Notrufeinrichtungen auf Barrierefreiheit um. Neue Geräte verfügen über Touchscreens sowie Brailleschrift, taktile Symbole und taktile Pyramidenschrift. Auch gehörlose Fahrgäste sowie Menschen mit Sprach- oder Lernschwierigkeiten können einen Notruf via Touchscreen absetzen – ein europaweit wegweisender Schritt. Der erste dieser Notrufe wurde an der Station Friedensbrücke in Betrieb genommen.

IT-Sicherheit erfüllt internationale Standards

Die Wiener Stadtwerke verwalten große Datenmengen unterschiedlichster Art und Herkunft, die für den Geschäftsbetrieb unverzichtbare Informationen enthalten. Diese Daten schützen wir gezielt und konsequent vor Verlust, Verfälschung, Manipulation oder unerwünschter Offenlegung. Dabei setzen wir auf eine stabile und jederzeit funktionierende IT-Infrastruktur sowie eine leistungsfähige und kostengünstige IT-Unterstützung.

Verbindliche Regelungen für die Informationssicherheit im Bereich der kritischen Infrastrukturen beinhaltet das Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz (NISG). So gewährleisten wir hohe Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen. Konzernweit haben wir bereits mit den Vorbereitungsarbeiten zur Implementierung von NIS 2, der neuen EU-Richtlinie, die einheitliche und strengere Cybersicherheitsanforderungen vorschreibt, begonnen. Für die IT-Sicherheitsorganisation und die IT-Sicherheitsstandards bildet der Standard ISO 27001 die Grundlage, erweitert um spezielle branchenspezifische Anforderungen. Sämtliche Services und Dienstleistungen, die WienIT für die Wiener Stadtwerke-Gruppe erbringt, erfüllen diesen internationalen Standard.

Zertifizierung auch für Cloud-Dienste

Auch in der Cloud gehen wir verantwortungsvoll mit Daten um: WienIT wurde zum dritten Mal die Einhaltung der ergänzenden ISO 27018-Norm bestätigt, die die sichere Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch Cloud-Dienste adressiert. WienIT entspricht den Anforderungen an einen IT-Dienstleister für Unternehmen mit kritischer Infrastruktur und ist somit auch bestens auf die in Kürze in Kraft tretende NIS-2-Richtlinie der EU vorbereitet.



Als zentraler IT & Business Partner sorgt WienIT im Hintergrund für modernste Technologien und reibungslose Prozesse.

Gesellschaftliche Verantwortung – Wir fördern das Miteinander

Die Wiener Stadtwerke übernehmen als größte kommunale Infrastrukturdienstleisterin Österreichs eine zentrale Rolle für das tägliche Leben in Wien. Dabei endet unsere Verantwortung nicht beim zuverlässigen Betrieb – wir verstehen uns auch als aktiver Teil der Gesellschaft.

Für die Wiener Stadtwerke ist es selbstverständlich, die Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften immer im Blick zu haben.

Ziel: Green Procurement

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe leistet mit dem gezielten Einkauf von nachhaltig produzierten Waren und Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Beschaffungs- und Unternehmenstätigkeit positiv zu gestalten. So beeinflussen wir auch die externe Wertschöpfung über die Lieferketten.

Mit den Grundsatz-Festlegungen zur nachhaltigen Beschaffung treiben wir die grüne Transformation weiter voran. Sie geben praxisrelevante Handlungsanweisungen für einen ökologischen, sozialen und ökonomischen Beschaffungsprozess vor. So sind beispielsweise bei Liefer- und materiellen Dienstleistungsaufträgen ab einem geschätzten Auftragswert von 150.000 Euro und bei Bauaufträgen ab einer Million Euro Nachhaltigkeitsanforderungen verpflichtend im Beschaffungsprozess zu integrieren.

Laut unserer konzernweiten Vorgaben für eine nachhaltige Beschaffung sollen zudem für jedes Konzernunternehmen

die relevanten Nachhaltigkeitsanforderungen je Warengruppe identifiziert werden, um den Einkaufsprozess dementsprechend zu optimieren. Vorrang hat das Erreichen eines Green Procurement.

Primär sind die Öko-Kaufkriterien der Stadt Wien anzuwenden. Den Konzernunternehmen steht es jedoch frei, weitere Nachhaltigkeitsanforderungen wie jene des österreichischen Aktionsplans für eine nachhaltige Beschaffung (naBe) heranzuziehen oder sich an eigenen Nachhaltigkeitsanforderungen zu orientieren.

Des Weiteren sind die Konzernunternehmen angehalten, den Markt hinsichtlich Nachhaltigkeit und Innovation zu sondieren und gemeinsam mit ihren Lieferant*innen und Auftragnehmer*innen die bestehenden Kriterien in Sachen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln.

Fokus auf die lokale Gemeinschaft

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe berücksichtigt stets die Wechselwirkungen ihrer Tätigkeiten und Entscheidungen mit der Umwelt und unserer Gesellschaft. Für uns ist es selbstverständlich, die Auswirkungen z. B. auf lokale Gemeinschaften immer im Blick zu haben.

Wien Energie evaluiert und beobachtet im Rahmen des Umweltmanagements nach ISO 14001 und nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme) regelmäßig die direkten und indirekten Auswirkungen ihrer Tätigkeiten.

Beim größten Infrastruktur- und Klimaschutzprojekt Wiens, dem Öffi-Ausbau U2xU5, führen die Wiener Linien innerstädtische Bauarbeiten durch, die in dieser Größenordnung nicht alltäglich sind. Dafür, dass diese in möglichst gutem



Einvernehmen mit Anrainer*innen und Stakeholder*innen umgesetzt werden, sorgt vor allen Dingen unsere U2xU5-Ombudsstelle: Ein Team aus Kommunikator*innen und Techniker*innen ist telefonisch, per E-Mail und vor Ort bei der Baustelle erreichbar. Denn wir wissen, dass sich Konflikte besonders effektiv durch persönliche Information vermeiden lassen.

Auch die Wiener Netze planen notwendige Bauarbeiten so, dass es zu möglichst wenigen Beeinträchtigungen im Alltag kommt.

Geschehnisse, die nicht in unserer Verantwortung liegen, haben wir ebenfalls im Blick. So kümmert sich die Ombudsstelle der Wiener Netze um die spezielle Betreuung von Kund*innen in finanziellen Nöten. Sind medizinische bzw. lebenserhaltende Geräte im Haushalt installiert, nehmen wir bestimmte Anlagen von geplanten Abschaltungen aus. 2024 wurden 54 Kund*innen energietechnisch versorgt, die auf solche Geräte im Haushalt angewiesen sind.

Als Konzern mit starkem Bezug zu Wien und seiner Bevölkerung ist es uns ein Anliegen, lokale Verantwortung ganz konkret zu leben. Die Wiener Linien haben 2024 ein Pilotprojekt zum Thema Corporate Social Volunteering („Social Days“) gestartet. In Kooperation mit der Caritas engagierten sich Mitarbeiter*innen abteilungsübergreifend bei mehreren Terminen sozial in bunt gemischten Teams und mit großem Einsatz. Die Initiative wird 2025 fortgesetzt, eine mögliche Ausweitung auf den gesamten Konzern wird derzeit geprüft.

Förderung von Kultur, Sport, Soziales

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist Eigentümerin zahlreicher historischer und kulturell wertvoller Bauten und Kulturgüter, die wir umfassend erhalten. In der ehemaligen Remise Erdberg betreiben wir das Verkehrsmuseum Remise, am Wiener Zentralfriedhof das Bestattungsmuseum. Seit Jahren engagieren wir uns außerdem als Sponsor des Wien Museums sowie des Museums-Quartiers Wien.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien gehören die zahlreichen Ehrengräber sowie ehrenhalber gewidmete und historische Grabstellen der Friedhöfe Wien. Wir sehen uns als Bewahrerin und Übermittlerin dieser Kulturschätze. Die FRIEDHÖFE WIEN GmbH fördert überdies die heimische Kulturszene und bietet ihr eine Bühne.

„Wir setzen uns für eine lebendige Stadtkultur ein und wollen ein Umfeld fördern, in dem alle Menschen respektiert, gehört und gleichberechtigt eingebunden werden.“

Peter Weinelt, Generaldirektor

Überraschende Kunst- und Kulturerlebnisse bieten die Wiener Linien den Bürger*innen und Besucher*innen der Stadt. An mehr als 100 Stationen des U-Bahn-Netzes sind über 30 zeitgenössische Kunstwerke und historische Fundstücke zu entdecken. Darüber hinaus stellen die Wiener Linien regelmäßig öffentlichen Raum für Kunst zur Verfügung und kooperieren dabei mit der Kunst im öffentlichen Raum GmbH (KÖR) der Stadt Wien. In ausgewählten Wiener U-Bahn-Stationen sorgen die U-Bahn-Stars für Live-Musik.

Wien Energie legt bei ihrer Kulturförderung den Schwerpunkt auf Musik, Literatur und Kleinkunst und ist Partnerin von Veranstaltungen wie dem Wiener Donauinselfest und dem Wiener Eistraum auf dem Rathausplatz. Das Unternehmen unterstützt überdies soziale Projekte, regionale Vereine und Sportveranstaltungen, wie etwa den Vienna City Marathon oder den Wien Energie Business Run.





Governance – Die Basis unseres Handelns

37 Unternehmensführung – Wir sehen Wandel als Chance

39 Unternehmensverantwortung – Wir handeln mit Weitblick

Unternehmensführung – Wir sehen Wandel als Chance

Wie wirken sich unsere Aktivitäten auf die Umwelt aus? Wie nehmen wir unsere soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahr? Die Wiener Stadtwerke-Gruppe sichert langfristige und nachhaltige Werte und stellt die Unternehmensführung und Organisation so auf, dass sich Chancen und Risiken adäquat managen lassen.

Nachhaltigkeit strukturiert managen

Die vom EU-Parlament verabschiedete Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) regelt die Berichtspflichten der Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit detailliert. Art und Umfang der Berichterstattung ändern sich tiefgreifend und stellen neue Herausforderungen an die Unternehmen – auch an die Wiener Stadtwerke-Gruppe. So sind z. B. in unserem Lagebericht ab dem Geschäftsjahr 2027 nicht mehr nur finanzielle, sondern auch Nachhaltigkeitsinformationen zu berichten. Beide sind in einen gemeinsamen Kontext zu stellen. Diese ganzheitliche Betrachtung erlaubt eine zukunftsorientierte Unternehmensführung, die beispielsweise auch ökologische und soziale Ziele fest im Blick hat.

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe, die sich dem Ziel Klimaneutralität bis 2040 verpflichtet sieht, fördert eine nachhaltige Unternehmensführung unter anderem dadurch, dass sie in der Managementvergütung ökologische und soziale Ziele verankert hat. Um die veränderten Anforderungen erfüllen zu können, die die CSRD an Unternehmen stellt, ist eine transparente Struktur Voraussetzung für eine Unternehmenssteuerung anhand von ESG-Kriterien, die für die Wiener Stadtwerke strategisch von hoher Relevanz sind.

Wichtig dabei ist, dass Definitionen, Kennzahlen und Zielsetzungen sowohl transparent als auch konzernweit standardisiert sind. Deren Fortschritt muss über einheitliche Schnittstellen an die Konzernleitung berichtet werden können.

Risiken frühzeitig erkennen

Mit weiteren Maßnahmen sorgen wir dafür, dass das Management von Nachhaltigkeitsthemen weiter in den Fokus



Die Wiener Stadtwerke erkennen, bewerten und steuern Risiken frühzeitig – für eine verlässliche Versorgung und nachhaltige Unternehmensentwicklung.

„Wir orientieren uns an Integrität, Fairness und Transparenz in allem, was wir heute entscheiden und morgen gestalten, denn gute Governance beginnt mit klaren Prinzipien.“

Peter Weinelt, Generaldirektor

unserer Unternehmensstrategie rückt. Die Berechnungen basieren auf einem Klimarisikotool, den Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA) und den Finanzkennzahlen der Konzernunternehmen. Die Klimarisikoanalyse führen wir regelmäßig durch. Seit 2024 werden dabei auch ESG-Risiken erfasst. Die entsprechenden Ergebnisse berichten wir im konzernweiten Risikomanagement.

Ebenfalls weiter entwickeln wir unsere geltende Risikomanagementrichtlinie und unsere Risikostrategie: Anders als bisher werden beide künftig auch Nachhaltigkeitsaspekte umfassen.

„Ein effektives Risikomanagement ist für uns unverzichtbar, um Chancen zu nutzen und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen. So sichern wir die Stabilität des Unternehmens und gestalten den Wandel nachhaltig und verantwortungsvoll für unsere Kund*innen und die Stadt Wien.“

Roman Fuchs, Generaldirektor Stellvertreter

Um ein gesamtheitliches Risikomanagement sicherzustellen, tauschen sich alle Risikoverantwortlichen auf Konzernebene aus den Bereichen Internes Kontrollsystem (IKS), Finanzielles Risikomanagement, IT-Sicherheit und Compliance einmal monatlich aus. Gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen aus den Konzernunterunternehmen verantworten sie die Risikomanagementprozesse der Wiener Stadtwerke.

Unsere Eigentümerin, die Kontrollinstanzen und die Öffentlichkeit haben aufgrund unserer transparenten Unternehmensstrukturen und Prozesse einen erleichterten Einblick in die wirtschaftlichen Tätigkeiten des Konzerns. Ein internes Kontrollsystem erkennt frühzeitig potenzielle Risiko- und Fehlerquellen in den Geschäftsprozessen, die negative wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Konsequenzen mit sich bringen könnten.

Über turnusmäßige Prüfungen stellt unsere interne Konzernrevision sicher, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit, Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit, Regelkonformität und Gesetzestreue in allen Arbeitsprozessen beachtet werden. Sie erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Systematisch und zielgerichtet bewertet sie die Effektivität des Risikomanagements, des IKS, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse und hilft damit, diese zu verbessern. So unterstützt die Konzernrevision unsere Organisation wesentlich dabei, ihre Ziele zu erreichen.



Zu Compliance-Themen finden regelmäßige Schulungen und Unterweisungen statt.

Überdies macht die Konzernrevision Vorschläge zum Schutz des Vermögens der Konzernunternehmen. Die Prüfungen werden auf Grundlage des jeweiligen Jahresprüfprogramms durchgeführt, das zuvor von der Geschäftsführung der Konzernleitung verabschiedet wurde. Zusätzlich können unterjährig Sonderprüfungen und Beratungsleistungen beauftragt werden.

Unternehmen, an denen die Stadt Wien mehrheitlich beteiligt ist oder innerhalb derer sie in beherrschender Rolle auftritt, müssen sich einer Prüfung unterziehen – auch die Wiener Stadtwerke. Das sieht die Wiener Stadtverfassung vor. Wahrgenommen wird diese Aufgabe vom Stadtrechnungshof der Stadt Wien. Sämtliche Prüfberichte werden zur Einsicht im Internet offengelegt.

Unternehmensverant- wortung – Handeln mit Weitblick

Wir halten Gesetze, Richtlinien und unsere freiwilligen Kodizes konzernweit ein. Zwei Konzernrichtlinien sind dabei unsere wesentlichen Grundpfeiler: das Compliance Management System (CMS) und der Verhaltenskodex (CoC).

Der Verhaltenskodex

Für alle geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen im Konzern gibt der Verhaltenskodex der Wiener Stadtwerke-Gruppe verbindliche Regeln vor. Er beruft sich auf Gesetze, die wir selbstverständlich achten, darüber hinaus aber auch auf übergeordnete Prinzipien der Fairness, Verantwortung und Gleichbehandlung. Hier lautet eine Grundregel: „Wir arbeiten aktiv gegen Benachteiligung und achten die Würde und die individuelle Persönlichkeit aller Menschen.“

Wir dulden keine Diskriminierung wegen nationaler oder ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Alter oder Behinderungen. Menschen gleicher fachlicher und persönlicher Qualifikation behandeln wir gleich.“ Der Verhaltenskodex ist verbindliche Richtschnur

für unser Verhalten. Wir tragen dafür Sorge, dass alle Mitarbeiter*innen mit ihm vertraut sind und erwarten, dass sie in Übereinstimmung mit ihm handeln. Als besonders relevant in unserem Verhaltenskodex erachten wir die Kernthemen Antikorruption, Vermögensschaden durch strafbare Handlungen, Schaden durch Nichteinhaltung rechtlicher Vorgaben, Kartellrecht und Umgang mit unternehmensrelevanten Daten. Dazu zählen auch Datenverlust und Datenmissbrauch. Im Verhaltenskodex mitbehandelt werden auch Themen wie Beschaffung, Vermögensveranlagungen, Gleichbehandlung, Prüfung von Interessenkonflikten und Arbeitsrecht/Arbeitnehmer*innenschutz. Wir haben interne Kontrollsysteme etabliert, die sicherstellen, dass Regelverstöße schon im Ansatz unterbunden werden.

Der Verhaltenskodex der Wiener Stadtwerke dient allen Mitarbeiter*innen des Konzerns als Orientierung.



Das Compliance Management System (CMS)

Die Wiener Stadtwerke lassen ihr CMS regelmäßig unabhängig prüfen. So erreichen wir, dass alle Werkzeuge und Prozesse, mit denen wir unsere Regelkonformität sicherstellen, aktuell, passgenau, angemessen und effektiv sind.

Daneben sind Compliance Officer in allen Konzernunternehmen bestellt. Tritt ein möglicher Interessenkonflikt auf, sind unsere Compliance Officer die Ansprechpartner*innen. Um Interessenkonflikte von vornherein zu vermeiden, haben wir in unseren Geschäftsordnungen verbindliche Regelungen verabschiedet. Dazu gehört auch, dass der*die Vorsitzende unseres Aufsichtsrats nicht gleichzeitig Mitglied des Top-Managements der Wiener Stadtwerke sein darf.



Die Funktionen und Beteiligungsverhältnisse innerhalb der Wiener Stadtwerke sind im Firmenbuch offengelegt und damit jederzeit einsehbar. So entsteht Transparenz, die mit der Compliance Hand in Hand geht.

Im Rahmen unserer jährlichen Compliance-Risikoanalyse erheben wir konzernweit, ob und welche Risiken es für einen Regelverstoß gibt, und leiten daraus Maßnahmen ab, diese zu minimieren. Zur einheitlichen Erhebung nutzen wir fragebogengestützte Interviews mit Geschäftsführer*innen, Abteilungsleiter*innen und Mitarbeiter*innen.

Unsere Compliance-Regeln

Unsere Compliance-Organisation ist geschult und sensibilisiert, Regelverstöße zu erkennen und zu verfolgen. Dabei lassen wir es aber nicht bewenden, denn Compliance und Transparenz sind entscheidend für den Aufbau von Vertrauen bei unseren Stakeholder*innen. Zur Aufdeckung von Compliance-Verstößen haben wir daher ein konzernweites Hinweisgeber*innen-System eingerichtet, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht und von Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Lieferant*innen genutzt wird.

Personen außerhalb der Wiener Stadtwerke-Organisation können über die konzernweit etablierte Hinweisgeber*innen-Plattform eine Meldung platzieren. Für Mitarbeiter*innen ist dies zusätzlich über das Intranet möglich. Alle – auch anonyme – Hinweise werden von den Compliance Officern auf Stichhaltigkeit geprüft und konzernweit einheitlich bearbeitet.

Zu kritischen Anliegen wie etwa Beschwerdeverfahren erhalten die Geschäftsführungen unserer Konzernunternehmen von den jeweiligen Compliance Officern regelmäßig Halbjahresberichte, Jahresberichte und Ad-hoc-Berichte. Über kritische Themen wird mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss berichtet.

Umgang mit Geschäftspartner*innen

Den Wiener Stadtwerken und ihren Konzerngesellschaften sind die Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsnormen, der Umweltschutz sowie die Anwendung höchster ethischer und moralischer Geschäftsstandards ein wichtiges Anliegen. Auch in der Beziehung mit unseren Geschäftspartner*innen spielt dieses Anliegen eine zentrale Rolle.

Als komplexer Konzern mit einem vielfältigen Angebot verfügen wir über eine große Anzahl an Lieferant*innen in der vorgelagerten und in der nachgelagerten Lieferkette. Mit ihnen wollen wir effektiv und effizient zusammenarbeiten – das ist für uns ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Unsere vorgelagerte Lieferkette umfasst alle Lieferant*innen und Prozesse, die zur Bereitstellung unseres Angebots beitragen. Dazu gehören z. B. Rohstofflieferant*innen, Bauunternehmen, Hersteller*innen von Spezialkomponenten für Kraftwerksanlagen oder Straßenbahn-, Bus- oder U-Bahn-Hersteller*innen. Unsere nachgelagerte Lieferkette umfasst alle Prozesse und Akteur*innen, die an der Distribution und dem Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen beteiligt sind. Unser Fokus liegt hier in der bestmöglichen und verlässlichen Verfügbarkeit unserer Dienstleistungen – im Sinne einer konsequenten Kund*innen-Orientierung.



Der Geschäftspartner*innen-Kodex regelt die Grundlagen, auf denen die Wiener Stadtwerke mit ihren Lieferant*innen zusammenarbeiten.

Beim Umgang mit Lieferant*innen stehen wir durchaus vor Herausforderungen. Langfristig streben wir den Aufbau eines transparenten Lieferant*innen-Managements an, das die Vielfalt und Komplexität unserer Lieferant*innen abbildet. In Planung sind die Etablierung konzernweiter Governance, Richtlinien und Prozesse, damit zu allen Lieferant*innen Aussagen zu Liefertreue oder zu Aspekten der Nachhaltigkeit gemacht werden können.

Für mehr Effizienz und Transparenz werden wir die Digitalisierung der Lieferkette vorantreiben. Ebenso werden wir unsere Lieferant*innen noch stärker zu ESG-Kriterien verpflichten. Unser Geschäftspartner*innen-Kodex macht deutlich, dass sämtliche unserer Geschäftspartner*innen – einschließlich ihrer Organe, Mitarbeiter*innen, Repräsentant*innen und Vertriebspartner*innen – alle anwendbaren nationalen Gesetze und sonstigen relevanten Rechtsvorschriften einzuhalten haben. Alle Handlungen, die dazu führen könnten, dass die Wiener Stadtwerke, wenn auch nur mittelbar, gegen geltendes Recht verstoßen oder mit einem Rechtsverstoß in Verbindung gebracht werden, sind zu vermeiden.

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe erwartet von ihren Geschäftspartner*innen, dass sie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen anerkennen und sicherstellen, dass sie nicht an Menschenrechtsverletzungen beteiligt sind oder diese begünstigen.

Wir setzen weiterhin voraus, dass unsere Geschäftspartner*innen im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit die Gesetze und Regelungen zum Schutz der Umwelt beachten und sich zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz bekennen.

Etwaige Compliance-Verstöße sind über unsere Hinweisgeber*innen-Plattform zu melden. Der Compliance Officer ist dann verpflichtet, sämtlichen Hinweisen nachzugehen, diese zu prüfen und zu berichten. Sollte sich ein Regelverstoß gegen eine*n Lieferant*in erhärten, sind wir berechtigt, geeignete Abhilfemaßnahmen zu treffen. Umgekehrt sind alle Geschäftspartner*innen angehalten, dieses Hinweisgeber*innen-System zu nutzen, sollten sie Regelverstöße von

Mitarbeiter*innen der Wiener Stadtwerke im Zuge der Geschäftsanbahnung oder im Rahmen der Geschäftsabwicklung wahrgenommen haben.

Darüber hinaus enthalten sämtliche Verträge, die mit Lieferant*innen geschlossen werden, Compliance-Regelungen. Erfreulicherweise gab es im Wiener Stadtwerke-Konzern bis dato keinerlei Nennung von möglichen Risiken im Umgang mit Menschenrechten. Das Risiko eines Regelverstoßes stufen wir hier als sehr gering ein.

Können Geschäftspartner*innen Regelungen nicht einhalten, ist dies innerhalb angemessener Fristen an uns zu kommunizieren. Für Abhilfemaßnahmen haben sie umgehend zu sorgen. Wir behalten uns das Recht vor, Verträge

mit Geschäftspartner*innen zu überprüfen – insbesondere wenn der Verdacht besteht, dass sie gegen unseren Kodex verstoßen.

Schulungen und Information

Mit den Compliance-Regelungen unserer Organisation sind unsere Mitarbeiter*innen vertraut. Regelmäßig kommunizieren wir intern auf unterschiedlichen Plattformen Wesentliches rund um das Thema Compliance – in der Vorweihnachtszeit beispielsweise verstärkt über Regelungen zur Annahme von Geschenken. Externe Geschäftspartner*innen informieren wir in den Ausschreibungsunterlagen und auf den Websites der einzelnen Konzernunternehmen detailliert über unsere konzernweit gültigen Compliance-Grundsätze.

Lobbying-Aktivitäten und politische Einflussnahme

Das Büro in Brüssel vertritt die Anliegen der Wiener Stadtwerke gegenüber den EU-Institutionen und weiteren Stakeholder*innen auf EU-Ebene, insbesondere den europäischen Verbänden. Es setzt sich für die Verabschiedung von EU-Richtlinien und Maßnahmen ein, die den ambitionierten Weg der Wiener Stadtwerke hin zum Ziel der Klimaneutralität stützen.



Wissenswertes über diesen Bericht

Die Wiener Stadtwerke berichten seit vielen Jahren transparent über ihre Fortschritte in der Nachhaltigkeit. Seit 2004 zählt dazu die regelmäßige und seit dem Berichtsjahr 2019 jährliche Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts.

Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2024 ist als ein Zwischenbericht zu sehen. Aus diesem Grund stellt dieser Bericht eine verkürzte Version dar.

Kennzahlen der Wiener Stadtwerke



Kennzahlen

Umwelt

CO₂-Emissionen und Klimaschutzmaßnahmen

| | Einheit | 2022 | 2023 | 2024 |
|--|---------|-----------|-----------|-----------|
| CO₂-Emissionen | | | | |
| CO ₂ -Emissionen gesamt (Scope 1) | GWh | 2.859.037 | 2.338.586 | 2.008.545 |

Energieeinsatz und -verbrauch

| | | | | |
|--|------------|--------------|--------------|--------------|
| Stromerzeugung | | | | |
| Wasserkraftwerke | GWh | 735 | 834 | 864 |
| Windkraftanlagen und Photovoltaik | GWh | 453 | 505 | 492 |
| Windkraftanlagen | GWh | 361 | 398 | 367 |
| Photovoltaik | GWh | 92 | 107 | 125 |
| Stromerzeugung gesamt¹ | GWh | 6.628 | 5.476 | 4.861 |
| Verkehrsmittelwahl | | | | |
| ÖPNV | % | 30 | 32 | 42 |
| Fahrrad und zu Fuß | % | 44 | 42 | 18 |
| Individualverkehr inkl. Mitfahrgelegenheiten | % | 26 | 26 | 40 |

¹ Inklusive kalorischer Erzeugung.

Soziales

Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten

| | Einheit | 2022 | 2023 | 2024 |
|---|--------------|-----------------|-----------------|---------------|
| Personalstände | | | | |
| Aktive (ohne Lehrlinge) | Ø FTE | 15.544 | 16.259 | 17.325 |
| Lehrlinge | Ø FTE | 438,4 | 484,6 | 563 |
| Mitarbeiter*innen gesamt | Ø FTE | 15.982,7 | 16.744,5 | 17.887 |
| Personalzusammensetzung | | | | |
| Fluktuationsrate | % | 10,0 | 9,8 | 8,9 |
| Frauenanteil | % | 20,7 | 21,2 | 22,2 |
| Anteil Frauen bei Neuaufnahmen | % | 33,9 | 30,2 | 30,2 |
| Mitarbeiter*innen 1. bis 3. Managementebene | Ø Köpfe | 324,0 | 328,1 | 324,5 |
| Frauen in der 1. bis 3. Managementebene | Ø Köpfe | 85,1 | 98,71 | 101,2 |
| Frauenanteil in 1. bis 3. Managementebene | % | 26,3 | 30,1 | 31,1 |
| Begünstigte Beschäftigte mit Behinderungen | Pers | 343 | 362 | 381 |
| Begünstigte Beschäftigte mit Behinderungen in % der Ø aktiven Köpfe | % | 2,1 | 2,1 | 2,08 |
| Weiterbildungstage gesamt | Tage | 51.165 | 86.764 | 93.702 |
| Weiterbildungstage/Mitarbeiter*in | Tage/MA | 3,1 | 5,1 | 5,1 |
| Arbeitsunfälle | Anz | 295 | 283 | 307 |
| Unfall schwere (Fehltag je meldepflichtiger UiD) | Tage | 21,5 | 21,2 | 23,9 |
| Unfallhäufigkeit (Meldepflichtige Unfälle je 1.000 Mitarbeiter*innen) | Anz/1.000 MA | 18,1 | 16,1 | 16,4 |

Governance

Verkehr

| | Einheit | 2022 | 2023 | 2024 |
|---------------------------------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Fahrgäste | | | | |
| Summe Fahrgäste Wiener Linien | Mio. Pers | 747,4 | 792,0 | 873,0 |
| Summe Fahrgäste Wiener Lokalbahnen | Mio. Pers | 12,6 | 15,8 | 12,3 |
| Summe Fahrgäste gesamt | Mio. Pers | 760,0 | 807,9 | 885,3 |
| Kennzahlen Kilometerleistungen | | | | |
| Platzkilometer Wiener Linien | Mio. km | 20.696,5 | 20.553,5 | 20.869,2 |
| Platzkilometer Wiener Lokalbahnen | Mio. km | 582,9 | 614,5 | 672,3 |
| Platzkilometer gesamt | Mio. km | 21.279,5 | 21.168,0 | 21.541,5 |

Energie

| | Einheit | 2022 | 2023 | 2024 |
|---|------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Erzeugung | | | | |
| Strom vollkonsolidierte Unternehmen ² | GWh | 6.359,0 | 5.199,1 | 4.721,2 |
| Wärme vollkonsolidierte Unternehmen ² | GWh | 5.146,3 | 4.594,1 | 4.504,9 |
| Gesamterzeugung WSTW Konzern | GWh | 11.505,3 | 9.793,2 | 9.226,1 |
| Strom nicht konsolidierte Unternehmen | GWh | 269,2 | 276,4 | 248,1 |
| Wärme nicht konsolidierte Unternehmen | GWh | 111,7 | 117,4 | 121,8 |
| Gesamterzeugung WSTW-Gruppe | GWh | 11.886,3 | 10.187,0 | 9.596,0 |
| Absatz | | | | |
| Wärme vollkonsolidierte Unternehmen | GWh | 5.791,8 | 5.427,4 | 5.498,2 |
| Gesamtabsatz WSTW Konzern | GWh | 5.791,8 | 5.427,4 | 5.498,2 |
| Strom nicht konsolidierte Unternehmen ² | GWh | 10.078,7 | 9.034,3 | 7.995,5 |
| Erdgas nicht konsolidierte Unternehmen ² | GWh | 5.872,9 | 5.276,1 | 4.347,9 |
| Gesamtabsatz WSTW-Gruppe | GWh | 21.743,5 | 19.737,8 | 17.841,6 |

² Beinhaltet Daten der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG sowie ENERGIEALLIANZ Austria GmbH.

Netze

| | Einheit | 2022 | 2023 | 2024 |
|---|------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Netzdurchleitung regulierter Bereich | | | | |
| Strom | GWh | 10.647,3 | 10.224,2 | 10.556,0 |
| Erdgas | GWh | 20.918,4 | 17.459,3 | 16.161,2 |
| Gesamtdurchleitung | GWh | 31.565,7 | 27.683,5 | 26.717,2 |

Bestattungen und Friedhöfe

| | Einheit | 2022 | 2023 | 2024 |
|--|---------|--------|--------|--------|
| Anzahl der Bestattungsleistungen | | | | |
| Erdbestattungen | GWh | 4.222 | 3.672 | 3.370 |
| Feuerbestattungen | Anz | 3.441 | 3.322 | 3.230 |
| Durchführungen auf Anordnung der Sanitätsbehörde | Anz | 1.002 | 1.099 | 1.044 |
| Leistungen für fremde Bestatter*innen | Anz | 2.212 | 2.211 | 1.998 |
| Anzahl der Friedhofsleistungen | | | | |
| Sargbeisetzungen | Anz | 7.795 | 7.327 | 6.983 |
| Urnenbeisetzungen | Anz | 4.803 | 4.721 | 4.689 |
| Grabverlängerungen | Anz | 30.569 | 30.571 | 28.497 |
| Kremationen | Anz | 6.902 | 6.835 | 5.588 |

Garagen

| | Einheit | 2022 | 2023 | 2024 |
|---|---------|---------|---------|---------|
| Stellplätze Eigentum inkl. Pacht | Anz | 14.083 | 13.891 | 13.849 |
| Ø Einfahrten Kurzparker*innen pro Monat | Anz | 14.6834 | 156.626 | 172.777 |
| Ø Dauerparker*innen pro Monat | Anz | 10.453 | 10.207 | 9.760 |

Kontakt und Impressum

Impressum

Herausgeber

WIENER STADTWERKE GmbH
Thomas-Klestil-Platz 13A – 1030 Wien
www.wienerstadtwerke.at

Konzept, Umsetzung & inhaltliche Begleitung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg
Schleusenbrücke 1, 22354 Hamburg
+49 (0)40 430 990-80
www.berichtsmanufaktur.de

Stand: Juli 2025

© WIENER STADTWERKE GmbH

Fotos

Christian Fuerthner: S.1, Wiener Stadtwerke/Ehm: S.3, S.4, S.6, S.10, S.13 rechts, S.25, S.26, S.29, S.37 links, S.43, Wiener Stadtwerke/Wurnig: S.4, Wien Energie/Ian Ehm: S.7, Johannes Zinner: S.8, S.12, S.15, S.18 links, S.32, S.42, Stephan Huger | Studio Huger: S.9 links, immOH!/Schwarz: S.9 rechts, Manfred Helmer: S.11, Paul Siegl: S.13 links, S.27, S.34, S.37 rechts, S.38 rechts, Wiener Stadtwerke/ APA Fotoservice Hörmandinger: S.14, Wien Energie/Michael Horak: S.16, Max Kropitz: S.17, Manfred Tucherl: S.18 rechts, FOTObyHOFER/Christian Hofer: S.19, Wiener Linien/Severin Wurnig: S.20, Loop Biotech/CHRISMAVRIC.COM: S.21, Wien Energie: S.22, immOH!/Dujmic: S.23, Unsplash: S.24, S.33, S.36, Adobe Stock/Zamrznuti tonovi: S.28, C_Jolly_Schwarz: S.30, AdobeStock/StockPhotoPro: S.31, Herwig Langer: S.35, severinwurnig.com: S.38 links, AdobeStock/Natallia: S.39 links, AdobeStock/May Chanikran: S.39 rechts, Alexandra Gritsevskaia: S.40, Robert Peres: S.41

Ansprechpartner*innen

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

Chief Climate Office

Marika Püspök
Elisa Gramlich
Petra Maringer
Nachhaltigkeit@wienerstadtwerke.at